Nr. 357 — 13. Jahrgang Einzelnummer 0.30 Złoty Katowice, den 28 Dezember 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Złoty.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Rek ameteil 1,20 Zł. bezw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

09s Weihnachtssensation

Gegen Vorwärts-Rasensport 5:1 gewonnen, gegen Sportfreunde Oppeln 1:2 verloren

Ratibor 03 hält den zweiten Platz

Trotz 4:3-Niederlage gegen Deichsel Hindenburg

Wie gewonnen, so zerronnen

Die drei Spieltage während des Weihnachtsfestes haben die Oberschlesische Fußballmeisterschaft auch nicht ein Stück vorwärts gebracht. Im Kampf um den 2. Platz liegt nach wie vor Ratibor 03 an der Spitze. Nach dem 1. Feiertag war es schon anders gewesen. Da hatte Beuthen 09 eine Ersatzmannschaft des neuen Oberschlesischen Meisters, Vorwärts-Rasensport, Gleiwitz mit 5:1 abgefertigt. Zur gleichen Zeit unterlag Ratibor 03 gegen Deichsel Hindenburg mit 4:3. Beuthen 09 lag also mit einem Punkt Vorsprung auf dem 2. Platz und schien in Sicherheit. Doch mit des Geschickes Mächten . . .! Der Sonntag sollte für die 09er ein kleiner Weihnachtsausflug nach Oppeln werden. Wie eine Bombe schlug in ganz Oberschlesien dann die Nachricht ein, daß die 09er mit 2:1 den Kürzeren gezogen hatten. Das war eine saftige Weihnachtseinbescherung, mit der die Beuthener überrascht wurden. Für die Sportfreunde kommt dieser Sieg leider zu spät. An dem Ausscheiden aus der A-Klasse ist nichts mehr zu ändern. Den 09ern kann diese Niederlage aber noch teuer zu stehen kommen. Die Ratiborer liegen wieder auf dem 2. Platz und werden sich jetzt gegen VfB. Gleiwitz bestimmt die allergrößte Mühe geben. Beuthen 09 muß zusehen und wird zu tun haben, um mit den Miechowitzern am 3. Januar fertig zu werden. Um die Ausscheidungsspiele am 10. und 17. Januar werden wir also kaum herumkommen. Wenn Preußen Zaborze das gewußt hätte! Gegen SV. Miechowitz hätte der oberschlesische Exmeister wahrscheinlich ganz andere Seiten aufgezogen. So entledigte er sich lediglich seiner Pflicht, fuhr mit einer Ersatzmannschaft nach dem Grytzberg und ließ sich am 2. Feiertag mit 4:1 geschlagen nach Hause schicken. Eine große Chance ist dahin.

Stand der Oberschlesischen Fußballmeisterschaft

Verein	Vorwärts-Rasensport	Ratibor 03	Preußen Zaborze	Beuthen 09	Deichsel Hindenburg	SV. Miechowitz	V. f. B. Gleiwitz	Sportfreunde Oppeln	Punkte +	Punkte −
Vorwärts-Rasensport	M	3:1 / 1:2	2:1 / 3:3	4:2 / 1:5	7:2 / 7:2	5:2 / 16:3	5:0 / 2:1	4:0 / 4:0	23	5
Ratibor 03	1:3 / 2:1	O	0:3 / 1:0	3:4 / 2:1	4:2 / 3:4	4:2 / 2:4	5:2	7:2 / 5:2	16	10
Preußen Zaborze	1:2 / 3:3	3:0 / 0:1	R	2:0 / 1:1	1:1	3:2 / 1:4	2:3 / 1:1	6:0 / 4:0	14	12
Beuthen 09	2:4 / 5:1	4:3 / 1:2	0:2 / 1:1	G	3:2 / 9:1	6:4	2:4 / 8:1	5:1 / 1:2	15	11
Deichsel Hindenburg	2:7 / 2:7	2:4 / 4:3	1:1	2:3 / 1:9	E	2:2 / 8:3	2:2 / 5:1	7:0 / 4:1	13	13
SV. Miechowitz	2:5 / 3:16	2:4 / 4:2	2:3 / 4:1	4:6	2:2 / 3:8	N	3:2 / 3:1	5:3 / 0:2	11	15
V. f. B. Gleiwitz	0:5 / 1:2	2:5	3:2 / 1:1	4:2 / 1:8	2:2 / 1:5	2:3 / 1:3	P	2:1	8	16
Sportfreunde Oppeln	0:4 / 0:4	2:7 / 2:5	0:6 / 0:4	1:5 / 2:1	0:7 / 1:4	3:5 / 2:0	1:2	O	4	22
Tore gegen	24	30	18	28	43	55	39	54	S	—
Tore für	64	39	28	47	42	37	20	14	—	T

Vorwärts-Rasensport hilft!

09 gewinnt 5:1

(Eigener Bericht)

Beuthen, 27. Dezember

Das große Beuthener Weihnachts-Derby zwischen Beuthen 09 und dem neuen Oberschlesischen Meister Vorwärts-Rasensport fiel gewissermaßen ins Wasser. Erstens machte die Witterung allen Fußballenthusiasten einen halben Strich durch die Rechnung, und zweitens erschien der neue Meister mit einer nicht ganz erstklassigen Garnitur. Reichlich 4000 Begeisterte standen Kopf an Kopf, um die neuen Schießstiefel der Nullneuer wieder einmal bewundern zu dürfen. Mit 5:1 Toren revanchierte sich Beuthen für die letzte Niederlage; jeder der fünf Stürmer war einmal erfolgreich.

Der eisglatte Boden behinderte die Gleiwitzer sichtlich, während sich Beuthen mit dem tückischen Parkett und der glatten Kugel besser abfand. In Anbetracht des Bodens muß man mit den Leistungen der Elf durchaus zufrieden sein. **Die Vertretung des Oberschlesischen Meisters lieferte lange Zeit ein ebenbürtiges Spiel.** Es gab sogar Augenblicke, in denen man mit tödlicher Sicherheit die Führung der Gleiwitzer kommen sah. Im Tor stand der alte Repräsentative Ritzka, der mehr als einmal Sonderapplaus erhielt. Wie oft faustete er den Beuthener Stürmern das Leder vom Kopf, als es bedenklich nach Tor roch, sogar einen von Malik I scharf getretenen Elfmeter konnte er zur Ecke ablenken.

09 läßt dem Gegner von Anfang an keine Zeit in Schwung zu kommen. Bald saust die erste Schußserie gegen und über Ritzkas Gehäuse. Eine Bombe Pryssoks faustet er großartig ins Feld. Gleiwitz' etwas hohes Spiel stoppt Malik I mit grundsätzlich flachen Kombinationszügen. Pryssok jagt einen Strafstoß gegen das Gleiwitzer Tor. Zwölf Beine sind zur Abwehr bereit, aber ein **blitzschnelles Täuschungsmanöver Maliks II** und Ritzka ist zum ersten Mal geschlagen. Nun folgt ein Aufflackern der Vorwärts-Elf. Der Rechtsaußen wird gefährlich. Jetzt ist er durch, Strewitzek ist überspielt, Scheliga steht den drei Innenstürmern allein gegenüber. Flach rollt der Schuß in die rechte Torecke, von Kurpannek nicht mehr erreicht. **Vorwärts hat sensationell ausgeglichen.** Plötzlich steht Richter allein Kurpanek gegenüber. **Gebannt starren 4000 auf dieses Duell zwischen Tormann und Stürmer. Geht Gleiwitz in Führung?** Unter atemloser Stille setzt der Grünweiße zum Schuß an. Wie hypnotisiert steht Kurpanek in der Mitte des Tores, regungslos. Aber hart, um Zentimeter, streift der Ball am Pfosten vorbei. Beuthen hat jetzt den Ernst der Lage erkannt und geht mächtig ins Zeug. Koppa und Ritzka wehren sich aus Leibeskräften, können aber nicht verhindern, daß Malik II flach unter Ritzka, der den eisglatten Ball zwar berührt, aber nicht zu fassen bekommt, zum 2:1 für Beuthen einschießt. Die zweite Halbzeit bietet dasselbe Bild: Gleiwitz kämpft verbissen gegen eine hohe Niederlage an und 09 spielt überlegt. Als Pryssok drei Gegner umspielt und aus spitzem Winkel genau zur Mitte zirkelt, ist **Ritzka gegen Kurpaneks direkten Drehschuß machtlos.** Ein Gleiwitzer macht Hand im Strafraum! Hoch fliegt der Ball ins Toreck. Doch Ritzka ist nicht leicht zu schlagen. Mit den Fingerspitzen lenkt er das Leder aus der Gefahrzone. Nicht lange dauert die Freude bei Vorwärts. Pogoda taut endlich auf, und als er eine hohe Pryssokflanke auf der Torlinie mit dem Kopf erwischt, ist der Oberschlesische Meister geschlagen. Büttner will nicht zurückstehen und trägt sich mit einem wuchtigen Flachschuß als Fünfter und Letzter in die Erfolgsliste ein. **eka.**

Deichsel Hindenburg — Ratibor 03 4:3

Vor etwa 1000 Zuschauern und bei guten Platzverhältnissen sah man ein äußerst abwechslungsreiches Spiel. Beide Mannschaften spielten sehr flott. Deichsel war meistenteils überlegen. In der 1. Halbzeit stellte sich 03 auf Durchbrüche ein und hatte damit Erfolg. In der 10. Minute ging 03 durch den Halbrechten in Führung. Der Linksaußen ließ das 2. Tor folgen. Hildebrand korregierte das Ergebnis auf 1:2 für Deichsel. Bis zum Wechsel drückte Deichsel beängstigend. Ein fast sicheres Tor für Deichsel rettet die Ratiborer Verteidigung noch auf der Linie. Der Handelfmeter, der Verteidiger hatte mit der Hand abgewehrt, wurde gehalten. Deichsel schießt Nr. 2. Bei einem Gedränge gibt es einen Elfmeter, der Deichsel den Ausgleich bringt. Die Ratiborer geben sich alle Mühe, aber vergeblich. Deichsel schießt noch ein 4. Tor.

SV. Miechowitz Preußen Zaborze 4:1

In einem schönen Spiel besiegten die Miechowitzer am 2. Feiertag die Zaborzer Preußen. Diese traten zwar ohne Hanke, Lachmann und Clemens an, doch hätte wohl auch die volle Besetzung gegen die gut aufgelegten Miechowitzer nicht aufkommen können. In der Mannschaft gab es keinen Versager, sogar die Ersatzleute leisteten vollwertige Arbeit. Einen besonderen Anteil an dem guten Ergebnis hatte die Verteidigung mit dem fabelhaften Verteidiger Duda, der Läufer Potempa und Kaschny II im Sturm. Alle übrigen Spieler taten ihr bestes. Schubert im Tor hatte einen ganz großen Tag und zeigte elegante Paraden. Auf der anderen Seite waren der rechte Verteidiger und Bonk im Tor die besten Leute. **Die 4 Tore waren für ihn unhaltbar.** Wyglendarz spielte sehr leichtsinnig. Die Läuferreihe leistete produktive Arbeit, während im Sturm nur Lasotta, Vorreiter und Hutschallik gefielen.

Die anstoßenden Miechowitzer sind sofort vor Bonk, der in größter Not rettet. Einen neuen Angriff des Platzbesitzers, beschließt Lubojanski auf eine Vorlage vor Kaschny mit dem 1. Treffer. Auch Zaborze versucht zu Erfolgen zu kommen, findet aber eine unüberwindliche Deckung. Im allgemeinen hat der Neuling bis zur Pause mehr vom Spiel Kurze Zeit nach Wiederbeginn gleichen die Preußen aus. Das steigert den Angriffsgeist der Miechowitzer. **Die Zaborzer Deckung wird überlastet.** Kaschny II kommt vors Tor, flankt, bedrängt, noch seinem Bruder vor, der unhaltbar einschießt. Einen Alleingang Kaschnys mit Torerfolg unterbindet der Schiedsrichter durch Abseits. Fünf Minuten später befördert dieser ausgezeichnete Stürmer eine Vorlage von Lubojanski mit dem Kopfe zum dritten und schönsten Tor des Tages. Die Preußen werden leider wieder sehr derb. Lassotta muß nach wiederholten Verwarnungen unter die Zuschauer. Wyglendarz geht in den Sturm, aber auch er wird von der aufmerksamen Hintermannschaft der Miechowitzer kaltgestellt, deren Sturm kurz vor Schluß dann noch ein 4. Tor einbringt.

Sportfreunde Oppeln — Beuthen 09 2:1

Mit einem schönen Sieg über den Südostdeutschen Meister nahmen die Oppelner Sportfreunde Abschied aus der Oberklasse. Nachdem sie jahrelang der Oberliga angehörten, wollten sie nicht sang- und klanglos verschwinden. Vom Anstoß weg spielten die Oppelner wuchtig, waren angriffsfreudig, kombinierten gut und hatten in der ersten Halbzeit die Vorteile auf ihrer Seite. Unentschieden ging es in die Pause. Wenn der Rechtsaußen alle Torgelegenheiten hätte verwertet, wäre der Sieg der Oppelner, der etwa kein Glücks- oder Zufallssieg war, noch höher ausgefallen. Nach dem Wechsel nahmen sich die Beuthener zusammen, die Oppelner aber verhinderten jeden Erfolg. Prysok schoß ein 2. Tor für Beuthen, das aber Schiedsrichter Bieß, Gleiwitz,, wegen „Hand" nicht anerkannte. Die Tore für Oppeln schossen Ratwan und Willing. Das Tor für Beuthen schoß Büttner nach einer Vorlage von Prysok.

Vorwärts-Rasensport in Kattowitz 2:1 geschlagen

Die Kattowitzer traten zu diesem Spiel mit ihren beurlaubten Soldaten an und holten über den Westoberschlesischen Meister einen einwandfreien 2:1-Sieg heraus. Die Gäste stellten eine ausgeglichene Mannschaft, die größtenteils Flügelspiel bevorzugte. Nach einer torlosen ausgeglichenen Halbzeit setzte sich die bessere Technik der Kattowitzer durch und nach 15 Minuten lagen sie durch zwei Schüsse von Görlitz und Pospiech in Führung. Durch einen Strafstoß, den der Mittelläufer von Gleiwitz schoß, erzielten die Gäste ihr Ehrentor. Einen zweiten Erfolg der Gäste erkannte der sonst gute Schiedsrichter nicht an, da er von seinem Platze aus nicht beurteilen konnte, ob der Ball die Torlinie bereits überschritten hatte oder nicht.

SV. Delbrückschächte Gruppensieger

Die Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse gehen jetzt ihrem Ende entgegen. In der **Industriegruppe** schaltet der SV. Delbrückschächte die Sportfreunde Mikultschütz mit 2:1 im Kampf um die Führung aus und kann jetzt höchstens noch durch VfR. Gleiwitz gefährdet werden, der die Reichsbahn Gleiwitz mit 3:0 schlug und so überraschend in die Spitzengruppe aufgerückt ist. Alle übrigen kommen für den Ausgang nicht mehr in Frage.

In der **Landgruppe** ist mit dem Siege von Ostrog 1919 zu rechnen, da Preußen Ratibor zwei weitere wichtige Punkte verschenkte. Vorwärts Kandrzin als Nächstfolgender hat schon drei Verlustpunkte mehr als die Ostroger.

SV. Delbrückschächte — Sportfreunde Mikultschütz 2:1

Delbrück spielte mit Ersatz, hatte aber mit dem Jugendlichen Dlubatz einen guten Griff getan. Das Spiel war sehr hart, doch hatte es der Schiedsrichter jederzeit in der Hand. Bei beiden Mannschaften lag die Stärke in der Hintermannschaft. Mikultschütz verlor nur infolge der Unfähigkeit des Sturmes. Die Mikultschützer hatten zwei Drittel vom Spiel, Delbrück war aber technisch besser, vor allem konnte der Sturm schießen.

VfR. Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz 3:0

Die Ortsvereine lieferten sich einen äußerst harten Kampf, der zum größten Teil ausgeglichen verlief. Der Sturm der Rasenspieler arbeitete entschlossen und war vor dem Tor weit besser als der des Gegners. Daher kamen die Eisenbahner auch zu keinem Erfolg.

Reichsbahn Gleiwitz — SV. Oberhütten 4:2

Der Jahnplatz befand sich in einem fast unmöglichen Spielzustand. Der Kampf brachte daher sportlich recht wenig, ein Kombinieren war unmöglich. Die Reichsbahner beherrschten jederzeit die Lage, während Oberhütten teilweise etwas zu hart spielte.

Vorwärts Kandrzin — SF. Oberglogau 4:2

Kandrzin nahm das Spiel sehr ernst und setzte sich auch durch. Die Gäste waren ihrem Gegner, der sich nur schlecht zusammenfand, ständig überlegen. Das Spiel nahm einen schönen, spannenden Verlauf.

Tennis-Borussia Berliner Pokalmeister

Wacker 04 hoch mit 6:0 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 27. Dezember.

Durch die vor etwa Jahresfrist aufgenommene Bestimmung, nach der sich dem Berliner Pokalmeister durch Beteiligung an den Endkämpfen um die Brandenburgische Meisterschaft die Aussicht eröffnete, Brandenburgischer oder gar Deutscher Meister zu werden, wurde die bis dahin stets etwas farblos verlaufene Pokalkonkurrenz des VBB. wesentlich interessanter. Für die nötigen Sensationen sorgten der Sportverein 92 und Hertha-BSC., der letztjährige Pokalmeister und der Träger des deutschen Meistertitels, die schon in den ersten Runden ausschieden. Aber auch der am zweiten Festtag auf dem von 15 000 Zuschauern umsäumten Preußen-Platz ausgetragene Schlußkampf zwischen Tennis-Borussia und Wacker 04 wuchs sich zu einer Art Sensation aus, gelang es doch den „Veilchen" ihren Gegenspielern aus Reinickendorf mit 6:0 (1:0) Toren eine unerwartet hohe Niederlage beizubringen. Die Gründe für das Versagen der Wacker-Elf sind leicht gefunden. Auf der einen Seite spielte eine Mannschaft, auf der anderen elf mehr oder weniger begabte Einzelspieler. Der Anstoß von Wacker wurde sofort abgefangen, Lux gab den Ball zu Handschuhmacher, der

nach zehn Sekunden bereits das erste Tor

für „Tennis" erzielt hatte. Trotz deutlicher Ueberlegenheit, der im Stellungsspiel weit besseren Borussen blieb der Stand bis zur Pause unverändert. Nach dem Wechsel gab Schröder in der 10. Minute einen scharfen Schuß in Richtung Tor, der vom Pfosten ins Netz sprang. 2:0. Wenige Minuten später erhöhte Handschuhmacher auf 3:0, auf der anderen Seite ging eine „Bombe" Morokuttis flach über die Querlatte. In der 19. Minute schoß Pahlke eine „Bombe" ab, die sich von Bache ins Wacker-Tor drehte. 4:0. Ein haltbarer Schuß von Lux und in der 44. Minute ein wunderschöner Kopfball von Schmidt machten das halbe Dutzend Tore voll.

Gelingt es jetzt Tennis-Borussia, auch die Abteilungsmeisterschaft zu gewinnen, so nehmen nur drei Vereine an den Endspielen teil. Doch Viktoria wird sich nicht leichten Kaufes ergeben. Am Vortage schlugen die Mariendorfer vor 5000 Zuschauern im einzigen Spiel des Tages (die Freundschaftsspiele fielen sämtlich aus). Norden-Nordwest mit 7:2 (5:1) Toren in recht überzeugender Manier.

Minerva Berlin fast in Sicherheit

Hertha BSC. wird schwer aufholen können

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 27. Dezember

Auch am Sonntag kam in Berlin nur ein mageres Fußballprogramm zur Abwickelung. Darunter waren aber zwei Verbandsspiele, die für den Ausgang der Meisterschaft in der Abteilung A von größter Bedeutung sind, vor allem von der Begegnung zwischen dem Spandauer SV. und dem Tabellenführer Minerva hing vieles ab. Das Spiel hatte denn auch mehr als 8000 Zuschauer angelockt. Aus der vielfach erwarteten Ueberraschung wurde aber nichts, denn Minerva siegte ganz klar und verdient mit 3:0 (0:0) Toren. Damit haben die Plötzenseer eines der schwersten Hindernisse auf dem Wege zur Abteilungsmeisterschaft aus dem Wege geräumt. Sie benötigen jetzt, vorausgesetzt daß Hertha BSC. alle noch ausstehenden Spiele gewinnt, aus den restlichen 6 Spielen noch 7 Punkte um Hertha BSC. verdrängt zu haben.

Auf dem mit 5000 Zuschauern überfüllten Tasmania-Platz, vor dessen Toren sich höchst unliebsame Szenen abspielten, siegte Hertha BSC. gegen Südstern glatt mit 6:1 (2:1) Toren. Die Leistung der Sieger war dennoch nicht imponierend. Ein Mann drückte dem Spiel seinen Stempel auf: **Sobeck, der sich in außerordentlich guter Form befand.**

Im 3. Verbandsspiel zeigte der BV. Luckenwalde erneut, daß er auf einheimischem Platz fast unschlagbar ist. Mit 6:2 (2:1) Toren mußte sich Union-Oberschöneweide geschlagen bekennen.

Im Freundschaftsspiel unterlag der VfB. Pankow gegen die Elf von Rina Dresden mit 2:3 (0:0). Viel boten beide Mannschaften nicht.

1. FC. Nürnberg gegen Schalke 04 5:3

(Eigene Drahtmeldung.)

Gelsenkirchen, 27. Dezember.

Das mit Spannung erwartete Freundschaftsspiel zwischen den Fußballmannschaften des 1. FC. Nürnberg und von Schalke 04, das am 2. Festtage vor 15 000 Zuschauern in Gelsenkirchen stattfand, endete mit einem glatten und verdienten 5:3-(3:1)-Siege der Nürnberger. **Es war ein technisch feiner Kampf, den der „Club" in der 1. Hälfte stets in der Hand hatte**, um in einem feinen Endspurt schließlich den Sieg sicher zu stellen. **Ausgezeichnetes bot Kalb als Mittelläufer der Nürnberger**, in der Verteidigung war Popp sehr gut, im Sturm ragten Reinmann und Schmitt hervor. Bei den „Knappen" war Szepan gut, auch Nattkämper zeigte hübsche Leistungen, dagegen fiel Kuzorra ab. Melage im Tor hatte einen schlechten Tag, er hätte vielleicht zwei Tore verhindern müssen. In der 33. Minute ging Schalke durch Nattkämper in Führung, doch Reinmann sorgte bald für den Ausgleich, und Kund schoß den Führungstreffer. Wenige Minuten vor der Pause dehnte Reinmann den Vorsprung des „Clubs" sogar auf 3:1 aus. Das Bild änderte sich nach dem Wechsel. Die „Knappen" bekamen Oberwasser, und in der 10. Minute holte Jatzek ein Tor auf, dem Rothardt bald darauf den Ausgleich folgen ließ. Nach und nach wurde der Kampf ausgeglichen, schließlich wurden die Gäste wieder überlegen. Zwei schöne Tore von Reinmann in der 29. und 35. Minute stellten ihren Sieg sicher.

1. FC. Nürnberg siegt weiter

(Eigene Drahtmeldung.)

Münster, 27. Dezember.

Dem 5:3-Erfolge über Schalke 04 ließ die Fußballmannschaft des 1. FC. am Sonntag in Nürnberg einen weiteren Sieg folgen. Den Süddeutschen trat die Mannschaft des SS. Preußen Münster gegenüber. Erwartungsgemäß erwies sich die Nürnberger Elf in technischer und taktischer Hinsicht stark überlegen. Sie gewann denn auch glatt mit 4:1 (3:1) Toren.

Eintracht Frankfurt Meister der Gruppe Main

Im Frankfurter Lokalderby siegte Eintracht-Frankfurt im Frankfurter Stadion von 25 000 Zuschauern gegen den FSV. mit 6:0 (1:0) und eroberte damit die Punkte, die zum endgültigen Gewinn der Main-Meisterschaft noch notwendig waren. **Von der siegreichen Mannschaft sah man großartige Leistungen**, die Torschützen waren Ehmer, Trumpler (je 2), Moebs und Schaller. Zwischen dem FSV. und Rotweiß-Frankfurt ist der Kampf um den zweiten Platz jetzt offener denn je, diesmal zeigte sich Rotweiß in großer Form und schlug Germania 94 mit nicht weniger als 13:1 Toren.

Wintersport in Schlesien

(Eigene Drahtmeldungen)

Eröffnungsspringen in Bad Reinerz

Bad Reinerz, 27. Dezember

In Bad Reinerz wurde am Sonntag das große Eröffnungsspringen auf der Freudenbergschanze durchgeführt. Die Schneeverhältnisse waren im allgemeinen nicht gut, doch war die Schneelage auf der Schanze zufriedenstellend. Gegen 1000 Zuschauer wohnten dem Springen bei, an dem sich 22 Springer beteiligten. Den weitest gestandenen Sprung führte Heinz Strischek (MTV. Reinerz) mit 42 Meter aus, Sieger im Hauptlauf wurde aber durch bessere Haltung der HDW.er Hein. Die Ergebnisse waren folgende:

Klasse I: 1. Walter Hein (HDW.) 19,083 (40 und 41 Meter); 2. H. Strischek (MTV. Reinerz) 18,958 (42 und 40 Meter); 3. Herbert Leupold (Skiklub Breslau) 17,125 (39 und 38 Meter); 4. Felix Gottschlich (Skiklub Grafschaft Glatz) 16,875 (37 und 36 Meter). **Klasse II:** 1. G. Krusche (Hohe Eule Reichenbach) 14,958 (30 und 31 Meter); 2. Franz Vogel (Skiklub Neurode) 9,667 (34 Meter gest. und 30 Meter); 3. Fritz Knoblich (MSV. Neiße) 5,500 (33 Meter gest. und 31 Meter gest.). **Jungmannen:** 1. Herbert Knoblich (Neiße) 17,583 (34 und 32 Meter); 2. Fritz Exner (Skiklub Reinerz); 17,208 (34 und 32 Meter); 3. Bruno Gottschlich (Schneeule Wüstewaltersdorf) 11,833 (36 Meter und 34 Meter gest.).

Am zweiten Feiertag wurde in Bad Reinerz ein Ski-Langlauf für Gäste durchgeführt, der eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen hatte. Nicht weniger als 47 Teilnehmer stellten sich dem Starter. Die 2 Kilometer lange Strecke führte vom Grillenhäusel nach dem Kurhaus. In der Herrenklasse siegte der Stettiner Pätzold, während bei den Damen Frau Hübner, Breslau, erfolgreich war. In der Altersklasse siegte Dr. Walter, Breslau.

Rodelrennen in Krummhübel

Die für den zweiten Feiertag in Krummhübel vorgesehenen Bobrennen mußten wegen Vereisung der Bahn ausfallen. Am Sonntag wurden Rodelrennen um den Paul-Weigel-Wanderpreis ausgetragen. Die 1350 Meter lange Bahn war stark vereist, die erzielten Zeiten sind als durchaus gut zu bezeichnen. Sieger und Gewinner des Wanderpreises wurde Walter Häring, Krummhübel, mit einer Gesamtfahrzeit von 3:54 Min. vor Kurt Weidner, Brückenberg, der 4:00,5 Min. benötigte. In der Werbeklasse siegte E. Ende, Krummhübel, in 4:07,5 Min. In der Gästeklasse war der Berliner Erich Rusch in 4:49,5 Min. der Beste vor Köhler, Liegnitz, 5:07,5 Min. und W. Hülsmann jr., Berlin, 5:26 Min.

Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters waren die Schneeverhältnisse in den einzelnen Winterkurorten des schlesischen Gebirges an den Weihnachtsfeiertagen nicht so wie man es erwartet hatte.

Am ersten Weihnachtsfeiertag führte der Schneeschuhverein Krummhübel auf der Koppenschanze sein Eröffnungsskispringen durch, an dem sich insgesamt gegen 25 Springer beteiligten. Trotz schwierigen Schneeverhältnissen wurden gute Sprünge vorgeführt. Den best gestandenen Sprung des Tages vollführte der Hirschberger Hubert Häring mit 38 Meter.

Auf der Weißbachtalschanze in Schreiberhau wurde ebenfalls am ersten Feiertag das Eröffnungsskispringen der Arbeitersportler abgehalten. Trotz des leichten Tauwetters wurden gute Leistungen geboten und von den 14 teilnehmenden Springern erreichte Erhard Spohner mit 33,5 Meter den weitest gestandenen Sprung.

Die Eröffnungsrodelrennen von der Heufuderbaude bis zur Waldbaude über 3,5 Kilometer konnten am ersten Weihnachtsfeiertag — obwohl im Flachland Tauwetter herrschte — wegen der günstigen Schneelage von Bad Flinsberg programmäßig durchgeführt werden. Die Bahn befand sich bis zur Waldgrenze, die bis zur Mitte des Ortes reicht, in sehr guter Verfassung und die erzielten Fahrzeiten sind als gut zu bezeichnen. Die beste Zeit des Tages fuhr der Europarodelmeister Walter Feist, Flinsberg, mit 6:06 Min. heraus. In der Neulingsklasse blieb sein Bruder, der jugendliche Ernst Feist, mit 6:08 Min. nur zwei Sekunden hinter der Fahrzeit seines großen Bruders.

Schanzenweihe in Schreiberhau

Die Himmelsgrund-Sprungschanze in Schreiberhau wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag mit dem Eröffnungsskispringen eingeweiht. Der Veranstaltung wohnten über 5000 Zuschauer bei, an der sich 31 Springer aus Schlesien, Bayern, Sachsen und Deutsch-Böhmen beteiligten. Obgleich die Sprungbahn durch das Tauwetter stark gelitten hatte, wurden dennoch eine Anzahl guter Sprünge gezeigt. Heilmann, Breslau, Franke, Schreiberhau, und Lauer, Polaun, erreichten je 53½ Meter. Die Sprünge konnten aber nicht gewertet werden, da alle drei Springer stürzten. Den Weihesprung mit 45 Meter führte der Großdeutschmeister K. Endler, Reifträgerbaude, aus.

Niederlausitz

In der Niederlausitz herrschte zu Weihnachten fast völlige Ruhe. Nur am Sonntag fand ein rückständiges Verbandsspiel zwischen Viktoria Forst und Wacker Ströbitz statt. Obwohl die Viktorianer ohne Wortha und Rösler antraten, siegten sie überlegen mit 7:0 (1:0) Toren.

VfB. Liegnitz Meister von Niederschlesien

Am Sonntag ermittelte der Bezirk Niederschlesien seinen diesjährigen Meister. Durch einen 5:0- (3:0-Sieg gegen die Spielvereinigung — 1896 Liegnitz wurde der Altmeister wieder Meister des Bezirks Niederschlesien. Zweiter Vertreter sind die Sportfreunde Grünberg. Außerdem fanden einige Gesellschaftsspiele statt.

Wiener Fußballsiege im Süden

Doppelsieg von Austria Wien

(Eigene Drahtmeldung)

München, 27. Dezember.

Münchens Fußballereignis am ersten Feiertag war das Gastspiel der Wiener Austria, deren Mannschaft einer Kombination Wacker/Teutonia mit 5:0 (2:0) Toren das Nachsehen geben konnte. Bei schlechten Bodenverhältnissen gab es einen ungleichen Kampf, in dem die Münchener Kombinierten nur eine recht mäßige Rolle spielten.

Die Wiener zeigten dagegen einen sehr feinen Fußball.

Der Torreigen setzte in der 15. Minute mit einem Treffer des Halbrechten ein. Sindelar verschoß dann einen Hand-Elfmeter, erhöhte aber wenig später nach einem schönen Vorstoß von Gall auf 2:0. Nach dem Wechsel waren die Wiener durch gutes Spiel ihrer Läuferreihe ständig überlegen. Ein Selbsttor von Kalteis brachte ihnen den dritten Treffer, Spechtl und Molzer schossen die restlichen beiden Tore. — Vor 5000 Zuschauern feierte Austria am zweiten Festtage auch in Stuttgart gegen die Elf des VfB einen verdienten 3:0 (1:0) Sieg. Die Stützen der verhalten spielenden Wiener waren Nausch als Verteidiger, Mock als Mittelläufer und Sindelar im Angriff. In der 38. Minute erzielte Spechtl das erste Tor. Nach der Pause ließ der VfB. in seinem Elan nach, und Viertl und Spechtl erhöhten auf 3:0.

Vienna-Wien schlägt Bayern-München.

Nur knapp mit 3:2 (1:2) Toren setzte sich Vienna-Wien in München gegen die Elf des Südbayrischen Meisters Bayern-München durch. Es entwickelte sich ein hochinteressanter Kampf, in dem sich die Bayern zunächst mehr zur Geltung bringen konnten. Schon nach vier Minuten lagen die Einheimischen durch Welker mit 1:0 in Führung, der gleiche Spieler erhöhte zehn Minuten später sogar auf 2:0. Bis zur Pause gelang den Wienern nur ein Treffer, den Gschweidl erzielte. Nach der Pause kam Vienna durch Brosenbauer, der einen Fehler von Kutterer ausnutzte, zum Ausgleich, und Geschweidl, der beste der Wiener Stürmer, stellte den Sieg fest.

Wiener A. C. siegt in Fürth.

Das Gastspiel der Berufsspieler-Mannschaft des Wiener AC. in Fürth hatte am zweiten Festtage etwa 8000 Zuschauer nach dem Platz der Spielvereinigung gelockt Die Gäste gewannen verdient mit 3:1 (1:0) Toren. Trotz leichter Ueberlegenheit der Fürther ging der WAC. in der 43. Minute durch Müller in Führung. Nach dem Wechsel wurden die Wiener überlegen und zogen durch zwei Treffer des Mittelstürmers auf 3:0 davon, ehe Franz in der 28. Minute den Ehrentreffer erzielte.

Sieg und Niederlage von FTC. Budapest

Vor 8000 Zuschauern zeigte Ferencvaros, Budapest, am ersten Festtage in Saarbrücken gegen den Fußballverein die hohe Schule des Fußballs und gewann glatt mit 6:1 (3:0) Toren. **Der Halbrechte Takacz II war der schußgewaltigste Stürmer**, er brachte drei Treffer auf sein Konto. Turai (2) und Kohut waren die anderen Torschützen. — Ueberraschenderweise mußten sich die Ungarn in Mannheim durch eine Kombination Waldhof/VfR. mit 3:2 (2:1) geschlagen bekennen. Der FTC. spielte zunächst etwas verhalten und fiel dann dem riesigen Eifer und den unentwegten Angriffen der Einheimischen zum Opfer. Für Mannheim waren Langbein, Walz und Süßling erfolgreich, die Treffer der Ungarn erzielte Toldi. — Der US. Suisse-Paris siegte in Freiburg gegen den dortigen FC. mit 4:3 (2:2) Toren.

Von Süddeutschlands Fußballfeldern

Weitere Siege der Wiener Mannschaften

München, 27. Dezember

Den Wiener Mannschaften, die die Weihnachtstage in Süddeutschland verbracht hatten, waren auch am Sonntag wieder Erfolge beschieden. Austria Wien siegte gegen den FC. Schweinfurth mit 7:3 (3:2) Toren. Bei den Gästen sah man das gewohnte schöne Spiel. Eine etwas enttäuschende Vorstellung gab Vienna Wien in Stuttgart gegen die dortigen Kickers. Die Vienna-Mannschaft spielte ohne rechte Kampflust und Energie und siegte schließlich nur mit Glück mit 3:2 (2:1) Toren. Eine leichtere Aufgabe als im Kampf gegen die Spielvereinigung Fürth hatte der Wiener AC. am Sonntag mit der Mannschaft von Würzburg 04. Die Wiener zeigten großartige Leistungen und siegten glatt mit 5:1 (4:0).

Frisch-Frei Hindenburg — Borsigwerk 5:3

Es gab einen teilweise sehr unfairen Kampf, den Schiedsrichter Adler, Beuthen, nicht unterbinden konnte. Die 1. Halbzeit gehörte den Hindenburgern aber Borsigwerk schoß 2 Tore. Nach dem Wechsel gelang Frisch-Frei bei sehr hartem Spiel von beiden Seiten der Ausgleich. Borsigwerk brachte wiederum die Führung an sich, dann aber siegte doch noch das bessere Können von Frisch-Frei.

Kommunisten stören eine Weihnachtsfeier des Stahlhelms

Polizeibeamter schießt — Ein Toter, ein Schwerverletzter

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Dezember. Während einer Weihnachtsfeier des Stahlhelms in dem Dorfe Schwante bei Kremmen (Kreis Osthavelland) kam es in der Nacht zum zweiten Feiertag zu einem schweren Zusammenstoß, wobei ein Arbeiter tödlich und ein zweiter lebensgefährlich verletzt wurden. Bei der Veranstaltung waren Mitglieder eines Arbeiterturnvereins mit Stahlhelmern, die in dem einzigen Saallokal des Ortes eine Weihnachtsfeier veranstalteten, in Streit geraten. Als ein Berliner Schupowachtmeister, der Sohn des Gemeindevorstehers von Schwante, Ruhe stiften wollte, wurde er tätlich angegriffen. Mehrere kommunistische Arbeiter drangen auf ihn ein. In der Notwehr griff der Polizeibeamte zur Pistole und schoß auf die Angreifer. Ein Arbeiter brach sterbend zusammen, während ein anderer Arbeiter so schwer verletzt wurde, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Nauener Krankenhaus gebracht wurde. Die Versammlung des Stahlhelms wurde nach diesem Vorfall polizeilich geschlossen.

Betrunkener erschießt einen Nationalsozialisten

(Telegraphische Meldung)

Hamborn, 28. Dezember. In den Morgenstunden des zweiten Weihnachtsfeiertages belästigten zwei angetrunkene Personen vor der Geschäftsstelle der NSDAP. die dort anwesenden Nationalsozialisten. Sie wurden daraufhin von diesen zur Rede gestellt. Im Verlauf der Auseinandersetzung gab einer der Betrunkenen zwei Pistolenschüsse ab, durch die der Nationalsozialist Kampin lebensgefährlich verletzt wurde. Die Täter flüchteten, wurden aber heute von der Polizeit verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Bei dem einen Festgenommenen wurde eine Pistole mit 17 Schuß Munition gefunden. Der andere hatte einen Hüftschuß, den er auf der Flucht erhalten haben will.

28 Nationalsozialisten bei Altona festgenommen

Verstoß gegen die Notverordnung zum Schutze des Weihnachtsfriedens

(Telegraphische Meldung.)

Altona, 28. Dezember. Am Sonntag nachmittag marschierte, wie die Polizeipressestelle meldet, ein Trupp Nationalsozialisten, und zwar Mitglieder des Marinesturms der SA. Hamburg, geschlossen durch den Ort Rahlstedt. Eine Anzahl der Teilnehmer an diesem Aufzug trug Abzeichen, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation kennzeichneten. Von den 28 von der Polizei festgenommenen Nationalsozialisten werden 27 am Montag dem Schnellrichter zugeführt. Ein Jugendlicher wurde entlassen; er muß sich später vor dem Jugendrichter verantworten. Die Festgenommenen haben sich gegen die Notverordnung zum Schutze des Weihnachtsfriedens vergangen.

Raubmord am Hl. Abend

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 28. Dezember. Der 66 Jahre alte Filialleiter Gustav Huth, der seit 40 Jahren in der Filiale Mohrenstraße bei der Firma Loeser & Wolff beschäftigt war, ist am Heiligen Abend kurz nach Geschäftsschluß ermordet worden. Der Fall ist um so tragischer, als Huth am 31. Dezember nach mehr als 40jähriger Dienstzeit pensioniert werden sollte. Den Tätern sind etwa 300 Mark in die Hände gefallen. Auf die Ermittelung der Verbrecher sind 2000 Mark ausgesetzt.

„Die Reparationen müssen gänzlich gestrichen werden . . ."

(Telegraphische Meldung)

New York, 28. Dezember. Im Zusammenhang mit der Ankündigung des Staatsdepartements von einer Teilnahme an der Reparationskonferenz abzusehen, erfährt „Herald Tribune" aus offiziellen Kreisen, die Regierung sei der Ansicht, **daß Europa vor allem zwei Aufgaben lösen müsse:** Die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die Aufstellung eines Programms zur wirtschaftlichen Erholung Europas. Würde ein solches Stabilisierungsprogramm zustande kommen, so sei die Regierung geneigt, die Kriegsschuldenfrage in Erwägung zu ziehen. Dabei werde sie jedoch die Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder individuell berücksichtigen. Keinesfalls beabsichtige die Regierung, irgendwie die Folgen einer Einstellung der Reparationszahlungen auf sich zu nehmen.

In einer Besprechung des Berichtes des Baseler beratenden Sonderausschusses erklärte Senator Borah, er könne keine Erholung Europas sehen, solange die Reparationen nicht gänzlich gestrichen seien. Wenn sich Europa nicht entschließen könne, die Reparationen abzuschaffen und die Rüstungen drastisch einzuschränken, sei es für Amerika besser, sich von Europa zurückzuziehen (!) und ihm fortab fernzubleiben.

Der frühere Botschafter Schurman erklärte in San Diego, er erwarte nicht mehr, daß Reparationen oder Kriegsschulden jemals wieder in alter Höhe gezahlt würden. Eine Lösung in diesem Sinne müsse vor Ablauf des Moratoriums im Juni gefunden werden.

Vorbesprechungen MacDonalds mit Laval?

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 28. Dezember. Havas will erfahren haben, daß der englische Premierminister Macdonald den französischen Ministerpräsidenten Laval eingeladen habe, demnächst mit ihm zusammenzukommen, um vor der Regierungskonferenz, die in der zweiten Januarhälfte im Haag zusammentreten solle, eine Verständigung über ihre Politik in der Reparationsfrage herbeizuführen.

Reparationskonferenz vom 18. Januar bis 2. Februar?

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 28. Dezember.

Petit Parisien will erfahren haben, daß die Regierungskonferenz über die Reparationen am 18. Januar im Haag beginnen und vor dem 2. Februar beendet sein soll.

Lahusens Weinkeller

Bremen, Nun muß auch Lahusens Weinkeller daran glauben, und zwar wird am Sonnabend in Bremen der gesamte Wein- und Spirituosenbestand des Herrn Karl Lahusen meistbietend versteigert. Dieser Weinbestand beträgt 11 000 Flaschen und er besteht aus weißen und roten Bordeauxweinen, französischen Burgunderweinen, Rhein- und Moselweinen, deutschem Sekt, französischem Champagner, französischem Kognak, Portwein und Cherry. Hauptsächlich handelt es sich um ältere Jahrgänge.

Attentatspläne gegen den japanischen Botschafter in Moskau

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 28. Dezember. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet über einen seltsamen Fall angeblicher Agitation für ein Attentat gegen den japanischen Botschafter in Moskau durch ein Mitglied einer ausländischen Gesandtschaft. Ein Angestellter des Verkehrskommissariats soll der staatlichen politischen Verwaltung mitgeteilt haben, daß er seit längerer Zeit ein Mitglied einer ausländischen Gesandtschaft kenne, das mit dem Ersuchen an ihn herangetreten sei, ihm Angaben über den Zustand der Eisenbahnen in der Sowjetunion zu machen. Anfang Dezember hätten sich die Unterhaltungen hauptsächlich um die Ereignisse in der Mandschurei gedreht, und das Mitglied der ausländischen Gesandtschaft habe Andeutungen gemacht, dahingehend, daß **„wenn in Moskau ein Attentat auf den japanischen Botschafter in der Sowjetunion erfolge, dadurch der Krieg zwischen der Sowjetunion und Japan hervorgerufen würde.** Nach wiederholten Unterhaltungen hätte das Mitglied der ausländischen Gesandtschaft „eindringlich erläutert, daß **dieses Attentat unbedingt ausgeführt werden müsse, und daß es rein demonstrativer Natur sein würde.** Es handle sich nicht darum, den Botschafter unbedingt zu ermorden, vielmehr würden 2 Kugeln aus einem verrosteten Revolver in die Scheiben des Botschafterautomobils in den Straßen Moskaus genügen". Das Volkskommissariat für äußere Angelegenheiten habe sich an den Leiter der betreffenden ausländischen Gesandtschaft gewandt mit der Forderung, seinen in der Eingabe genannten Mitarbeiter binnen kürzester Frist aus der Sowjetunion abberufen zu lassen, sofern er nicht die diplomatische Immunität genieße und vor ein Sowjetgericht gestellt werden solle. Der Forderung des Außenkommissariats sei bereits stattgegeben worden.

Der Name des in Frage kommenden Mitgliedes der ausländischen Gesandtschaft wird vom Volkskommissariat des Aeußeren nach wie vor nicht bekannt gegeben. Es kann jedoch mitgeteilt werden, daß es sich um einen gewissen Wannjek handelt, der der tschechoslowakischen diplomatischen Vertretung in Moskau angehört. Der Vorfall hat in der Moskauer diplomatischen Welt große Erregung hervorgerufen. Auch in diplomatischen Kreisen in Tokio haben die Moskauer Meldungen über das geplante Attentat großes Aufsehen hervorgerufen. Allgemein wird nun eine Besserung der russisch-japanischen Beziehungen erwartet, da die Sowjetregierung sofort energisch durchgegriffen hat.

Enzyklika über die Autorität des Papstes

(Telegraphische Meldung)

Rom, 28. Dezember. Zum Abschluß der 15. Jahrhundertfeier des Konzils von Ephesus hat Papst Pius XI. eine Enzyklika erlassen. Das Hauptthema ist die oberste und unfehlbare Autorität des Papstes, der sich in den ersten Zeiten der Christenheit alle Kirchen und religiösen Gemeinschaften des Morgen- und Abendlandes unterworfen hätten. Bei der Entwicklung der drei Lehrsätze, mit denen auf dem Konzil von Ephesus die Irrlehre Nestorius' widerlegt worden sei, wird das Hauptgewicht auf den Lehrsatz gelegt, daß dem römischen Papst kraft göttlichen Rechts die oberste, höchste und unfehlbare Autorität in Sachen des Glaubens und der Sitten für die gesamten Kirchen zukomme. Bei der Darlegung der beiden anderen Lehrsätze über die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur in der göttlichen Person Christi und über Maria als wahre und wirkliche Mutter Gottes behandelt die Enzyklika auch die Einwendungen der Protestanten gegen die Marienverehrung und fordert die Protestanten zur Nachahmung des Beispiels der Katholiken auf, die Jungfrau Maria als Fürsprecherin beim göttlichen Erlöser anzurufen. An die orientalischen Kirchen richtet der Papst noch eine besondere Ermahnung zur Rückkehr zum gemeinsamen Vater in der Person des römischen Papstes, den sie bereits im Konzil von Ephesus als den Hüter des Glaubens begrüßt hätten. Zum Schluß verkündet der Papst die Einrichtung eines besonderen Offiziums und einer Messe der Mutterschaft Mariä in Erinnerung an die 15. Jahrhundertfeier des Konzils von Ephesus.

Das Programm der Postgebührensenkung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Dezember. In dem Programm für die Senkung der Postgebühren ist u. a. vorgesehen, daß bei Paketen die Zustellgebühr von 20 Pfennig in allen Zonen auf 15 Pfennig herabgesetzt wird. Im Fernsprechwesen wird nur die Gesprächsgebühr von 10 auf 9 Pfennig herabgesetzt. Im Telegrammverkehr wird die Gebühr für ein Wort von 15 auf 12 Pfennig ermäßigt. Die Drucksachengebühr, die für 20 Gramm bisher 4 Pfennig betrug, wird auf 3 Pfennig herabgesetzt. Bei den Wurfsendungen, für die bisher die Gebühren 2 Pfennig betrugen, tritt eine gestaffelte Herabsetzung ein.

Der neue Luftriese

Im Frühjahr ein neuer Zeppelin für 50 Fahrgäste

Ueber das im Bau befindliche neue Zeppelinluftschiff LZ 129, das im Frühjahr 1932 fertig wird, werden jetzt interessante Einzelheiten bekannt. Das neue Luftschiff wird größer als „Graf Zeppelin" sein. Bei seinem Bau werden alle technischen Erfahrungen der beiden letzten Jahre berücksichtigt. Die Länge des neuen Luftschiffes beträgt 248 gegen 235 Meter des „Graf Zeppelin". Der größte Durchmesser beträgt 41, d. h. 11 Meter mehr als der Vorgänger. Die Zahl der Fahrgäste ist auf 50 Personen und die Beförderungskapazität für Fracht und Post auf 160 Zentner erhöht. Die Konstruktion des gleichfalls aus Duraluminium bestehenden Gerippes wird im allgemeinen die gleiche sein wie bei „Graf Zeppelin". Sechzehn Schotten werden den Hohlraum teilen. Zur Gasfüllung wird vorzugsweise das unbrennbare Helium verwendet werden, doch sollen in den Heliumzellen kleinere Wasserstoffgaszellen eingebaut sein, die während der Fahrt dem Gewichtsausgleich dienen. Die durch den Betriebsstoffverbrauch hervorgerufene Gewichtserleichterung wird durch Ablassen des Wasserstoffgases, also durch Verminderung des Auftriebes, ausgeglichen werden. Den Führerraum wird man wieder am Bugteil des Schiffes unterbringen. Er soll aber vollständig von den Passagierräumen getrennt werden, die mittschiffs liegen und wesentliche Neuerungen aufweisen. Sie verteilen sich auf zwei Decks, auf ein unteres B-Deck und ein oberes A-Deck. Das A-Deck enthält 26 Kabinen für je zwei Personen, während das B-Deck die Gesellschaftsräume aufnehmen soll. Wie das Promenadendeck der Ozeanschiffe, wird sich zu beiden Seiten der Gesellschaftsräume ein Wandelgang mit großen Glasfenstern ausdehnen, durch die die Reisenden weiten Ausblick nach unten und zum Horizont haben. Das in der elektrischen Küche bereitete Essen wird in einem Speisesaal serviert. Außerdem liegen auf dem B-Deck das Lesezimmer mit der Schiffsbibliothek, weiter ein Gesellschaftszimmer und schließlich noch ein Rauchzimmer, das allein ungefähr so groß ist, wie das Speise- und Gesellschaftszimmer des „Graf Zeppelin". Die Zeppelinreisenden werden also fast alle Bequemlichkeiten an Bord finden, die in der überseeischen Passagierfahrt üblich sind.

09s Eishockey-Neun in Hochform

Niederlage des Oberschlesischen Meisters

An den Weihnachtsfeiertagen wurden die Spiele um die Oberschlesische Meisterschaft mit drei Begegnungen fortgesetzt. Leider bereiteten die Eisheiligen durch das plötzlich eintretende Tauwetter den Spielern und Eishockeyanhängern eine Enttäuschung. Immerhin aber befanden sich die Eisbahnen noch im spielfähigen Zustande. Am ersten Feiertage begegneten sich in Beuthen der Spiel- und Eislaufverein Hindenburg-Süd und Beuthen 09. Die Beuthener führten ein schönes Spiel vor und gaben den nicht spielstarken Hindenburgern mit 5:1 das Nachsehen. Recht schwer erkämpfte die Meistermannschaft des Hindenburger Eislaufvereins in Hindenburg gegen den Eislaufverein Gleiwitz die Punkte. Die Gleiwitzer leisteten durch ihre Verteidigungstaktik den Hindenburgern heftigen Widerstand. Erst in den letzten Minuten gelang es dem Oberschlesischen Meister das einzige Tor des Tages zu erzielen. Das größte Ereignis brachte der zweite Feiertag. Das mit Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen dem 09-Team und der Meister-„Sechs" des Hindenburger Eislaufvereins nahm einen überraschenden Ausgang. Im großartigen Stile rang Beuthen 09 in einem hinreißenden Match seinen großen Gegner mit 4:2 nieder und nahm dadurch für ihre letztens erlittene 9:1-Schlappe eine glänzende Revanche. Nunmehr nahmen die Hindenburger punktgleich mit Beuthen 09 die Spitze ein.

Beuthen 09 — Spiel- und Eislaufverein Hindenburg Süd 5 : 1 (3 : 0, 2 : 0, 0 : 1)

Die Beuthener lieferten ihrem Gegner einen überlegenen Kampf. Bereits im ersten Drittel fielen nach guter Abwehrarbeit des Hindenburger Torhüters schließlich schnell hintereinander durch Fries, Korus, Fries, drei Tore. Im zweiten Drittel drängten die Gäste, ohne jedoch gefährlich zu werden. Ruschzyk und Fries skorten noch zweimal für 04. Im letzten Drittel flaute das Tempo etwas ab. Aus einem Gedränge heraus erzielen schließlich die Gäste den Ehrentreffer.

Eislaufverein Hindenburg — Eislaufverein Gleiwitz 1 : 0 (0 : 0, 0 : 0, 1 : 0)

Trotz technischer Ueberlegenheit siegte die Meistermannschaft sehr knapp. Die Gleiwitzer verteidigten stark und bedrängten nur selten das Hindenburger Tor. Verzweifelt kämpften die Hindenburger gegen die vielbeinige Verteidigung an. Erst in den letzten Minuten gelang es dem unverwüstlichen Geppert das einzige Tor des Tages zu erzielen.

09s großer Sieg

Eislaufverein Hindenburg verliert 4:2
(2 : 0, 2 - 1, 0 : 1)

Beuthen, 26. Dezember.

Schon in der vergangenen Saison erlebte man an der gleichen Stelle einen großen Kampf zwischen Beuthen 09 und dem Hindenburger Eislaufverein. Mit 3:1 blieben damals die Gäste siegreich. Das erste diesjährige Zusammentreffen endete mit einer hohen 9:1-Niederlage der 09er. Die in diesem Treffen erstmalig in der neuen Spielzeit auf dem Eise standen. Das heutige Treffen übertraf alles dagewesene. Die Beuthener lieferten einfach eine hervorragende Partie. Großer Kampfgeist vereint mit einem unbeugsamen Siegeswillen beseelte alle Spieler. Jeder gab sein Bestes her. Allerdings muß man bemerken, daß Hindenburg ohne Geppert und außerdem mit einem Ersatzmann, der sich aber gut bewährte, antrat. Diese Umstände jedoch schmälern in keiner Weise den Sieg der 09er. Es war für sie ein verdienter, großartiger Erfolg, ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Um 14.30 Uhr stellen sich dem Unparteiischen Daniel folgende Mannschaften:

Hindenburg: Gloßmann, Scheliga, Jasurek, Meisl, Gorausch, Knura, Sedlaczek, Bialon.

Beuthen 09: v. Fugler, Rau, Reuter, Ruschczyk, Fries, Seliger, Czylook, Schubert, Korus.

Vom Bully weg entwickelte sich gleich ein flottes Spiel. Beide Verteidigungen müssen stark eingreifen. Seliger erhält die Scheibe, rast an der Bande entlang, jongliert die Scheibe durch Beine und Stöcke um den Kasten, um dann blitzschnell aus kürzester Entfernung einzusenden. 09 führt 1:0. Hindenburg ist dadurch etwas überrascht. Mächtig drehen sie auf. Schießen aus allen Lagen. 09s Hintermannschaft arbeitet aber sicher.

Immer wieder stürmen die 09er nach vorn.

Todsichere Torchancen werden verpaßt. Da — aus einem Gedränge heraus befördert Fries den Puck zum zweiten Male ins Tor. Jubel herrscht bei den 09-Anhängern. Neue Angriffswellen der Gäste rollen vors 09-Tor. v. Fugler hat schwere Arbeit zu verrichten. Fast pausenlos geht es in den zweiten Abschnitt. Hindenburgs Sturm, unterstützt vom schnellen Verteidiger Scheliga, fegt rasend über die Bahn. Harter Kampf vor dem Beuthner Tor. Gedränge, Schuß? — Schiedsrichter pfeift. Hindenburg hat ein Tor aufgeholt. 2:1 für 09. Nun kommen herrliche Kampfbilder. Schön kombinieren beide Stürmerreihen, Einzelleistungen wechseln schnell mit feiner Zerstörungsarbeit der Verteidiger ab. Wieder liegt 09s Sturm im Angriff. Kurzes Kombinationsspiel, Ruszyk hat sich freigespielt, Verteidigung zögert, und schon saust der Puck unhaltbar ins Netz. 09 führt 3:1. Bald darauf erhöht Seliger durch einen Flachschuß das Torverhältnis auf 21:1. Im letzten Drittel legen die Hindenburger ein mörderisches Tempo vor. Noch geben sie sich nicht geschlagen. Aber an 09s Hintermannschaft ist nicht so leicht vorbeizukommen. Beuthens Sturm gefährdet noch stark das Hindenburger Tor. Kurz vor Schluß muß Fugler einen Weitschuß von Scheliga passieren lassen.

Canadiersiege in Berlin

Berliner Schlittschuhclub verliert zweimal 6:1

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 27. Dezember.

Ein kaum zu übertreffendes eissportliches Programm wurde an den Festtagen im restlos gefüllten Berliner Sportpalast abgewickelt. Gillis Grafström, Schwedens mehrfacher Weltmeister und Olympiasieger, leitete den ersten Abend mit einem Tango ein, der ihm viel Beifall einbrachte. Auch in seiner Kür zeigte Grafström, das er von seinem großen Können nichts eingebüßt hat. Im Nationalkostüm tanzte er schließlich noch eine schwedische Mazurka. Der Beifall steigerte sich wie gewohnt zu einem Orkan, als Sonja Henie auf dem Plan erschien, in atembeklemmender Schnelligkeit ihre Pirouetten drehte, die schwierigsten Figuren flüssig mit einer selbstverständlichen Sicherheit lief und sprang, gerade so als ob das Eis keine Tücken hätte.

Die Eishockeyspiele. Die famosen Canadier aus Ottowa schlugen den Berliner Schlittschuhklub völlig verdient mit 6:1 (2:0, 1:1, 3:0) Toren. Lange schien es, als ob das erste Drittel, in dem sich beide Mannschaften vorwiegend auf Weitschüsse beschränkten, torlos verlaufen sollte. Endlich aber brachte der Canadier Draper seine Mannen in Führung. Gleich nach Wiederbeginn buchte Cowley das zweite Tor. So schloß das Drittel, in dem der BSC. sehr vielbeinig verteidigt hatte, 2:0 für Canada. Bald nach Beginn des zweiten Spielabschnittes fiel der einzige Gegentreffer für den BSC. durch Brück auf Vorlage von Römer. Außer dem Torrichter hatten aber wohl nicht viele Zuschauer die Scheibe im Netz der Canadier gesehen. Die Gäste leiteten weitere Angriffe auf das Berliner Tor ein, Lincke hatte alle Hände voll zu tun, meisterte aber die vorwiegend aus weiter Entfernung kommenden Schüsse recht gut. Schließlich wurde er aber doch durch Sauvageau bezwungen. Das in sehr schnellem Tempo durchgeführte letzte Drittel sah die Canadier klar überlegen, auf der anderen Seite **machten hauptsächlich Jänecke und Römer durch unnötig hartes Spiel einen schlechten Eindruck.** White, Cowley und Draper stellten das Ergebnis auf 6:1.

Auch am zweiten Feiertage gab es im Berliner Sportpalast vor fast ausverkauftem Hause wieder recht interessante Darbietungen. Unnötig zu sagen, daß die Eislaufkunst von Sonja Henie und Gillis Grafström wieder restlos begeisterte. Im Eishockeykampf siegte Ottawa, genau wie am Vortage, mit 6 : 1 (4 : 0, 1 : 0, 1 : 1). **Die Gäste aus Uebersee zeigten im ersten Drittel eine turmhohe Ueberlegenheit.** Cowley (2), Bates und Moussette sorgten für eine 4 : 0-Führung. In der Folge artete das Spiel zeitweilig in üble Holzerei aus. Leider ließ der Unparteiische Dr. Holsboer (Berliner Schlittschuh-Club) zu wünschen übrig, er sah fast nur bei den Canadiern Regelwidrigkeiten, einmal waren nur vier von ihnen auf dem Spielfeld. Cowley erzielte hier das 5. Tor. Das letzte Spieldrittel brachte das Ehrentor für Berlin, denn Jänecke überwand durch eine schöne Flanke den gegnerischen Torwart. Aber auch die Canadier setzten sich noch einmal durch; der famose Cowlei stellte das Schlußergebnis von 6 : 1 her.

Beuthen 09 Gaumeister der Alten Herren

Im Entscheidungskampf zwischen der Alten Herrenmannschaft von Beuthen 09 und der Spielvereinigung Beuthen um die Gaumeisterschaft siegte Beuthen 09 klar mit 3 : 0 und hat sich damit den Meistertitel endgültig gesichert. Es war ein sehr hartes Spiel, das auf dem Fiedlersglück-Platz ausgetragen wurde. Alle 3 Tore für 09 schoß Ossig. Leider ereignete sich zum Schluß ein Vorfall, für den der Anhang der Spielvereinigung verantwortlich gemacht werden muß. Das 3. Tor war gerade gefallen, als der Ligaspieler Klimek der Spielvereinigung in das Spielfeld eindrang und Karl von Fugler durch einen Tritt in den Unterleib ziemlich erheblich verletzte. Hoffentlich erhält dieser „Sportsmann" eine empfindliche Strafe.

Fußballstädtekampf Köln—Amsterdam 2:3

(Eigene Drahtmeldung.)

Köln, 27. Dezember.

Mit Rücksicht auf den am Neujahrstage stattfindenden Städtekampf Köln—Budapest hatte der Rasensportverband zum Fußballkampf gegen Amsterdam nicht die allerstärkste Besetzung aufgeboten. **Dafür revanchierten sich die holländischen Gäste mit einem knappen, dazu etwas glücklich errungenen Siege von 3 : 2 (0 : 2) Toren.** Bei den Gästen war die Verteidigung der schwächste Mannschaftsteil, was Köln durch Ziskoven in der 19. Minute zum Führungstreffer ausnutzte. Etwa 10 Minuten später dehnte dann Gaes sogar die Führung auf 2 ; 0 aus. Bei diesem Stande blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel kamen die Holländer in Fahrt und holten bald ein Tor auf. In der 13. Minute stellte der Mittelstürmer van Reenen den Ausgleich her. Nun wurde erbittert um den Sieg gekämpft, den die glücklicheren Holländer 4 Minuten vor Schluß im Anschluß an eine Ecke sicherstellen konnten.

Hamburg—Altona 7:0

Die Hamburger Fußballer hatten sich an den Weihnachtstagen ganz in den Dienst der Winterhilfe gestellt, zu deren Gunsten Auswahlspiele ausgetragen wurden. Am bedeutendsten war das traditionelle Spiel Hamburg — Altona am 2. Feiertag, in dem die Spieler der führenden Vereine in Tätigkeit traten. **Mit nicht weniger als 7 : 0 (1 : 0) Toren gewann die Hamburger Mannschaft,** die sich zum größten Teil aus Spielern des HSV. rekrutierte. Mehr als 8000 Zuschauer erlebten einen schönen Kampf, den **großartige Leistungen der Hamburger Stürmerreihe** entschieden. Der Halbrechte Dörfel (HSV.) schoß allein vier Tore, Rohwedder (Eimsbüttel), Noack (HSV.) und Behr (HSVC.) sorgten für die übrigen Treffer.

Der Skandal auf Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin 35

Sie lief aufgeregt dem Hause zu. Als sie um eine Ecke bog, wäre sie beinahe an Richard Windinger gerannt. Sie sprang angstvoll zurück.

„Wer sind Sie? — Ach, der Herr Förster!"

Richard Windinger entschuldigte sich stockend.

„Verzeihen Sie, — Miß Cobbler! Es tut mir leid, daß — ich Sie erschreckt habe."

Er biß sich auf die Lippen.

— Er konnte ihr doch nicht sagen, daß ihn die Sehnsucht nach Ellen Nacht um Nacht hierher in den Park zog! —

„Ich folgte einer Wildspur. — Und die Nacht ist so schön. — Da blieb ich hier ein wenig stehen und genoß die Stille."

Helen ergriff seinen Arm.

„Bitte, kommen Sie mit!"

Erstaunt folgte er ihr.

„Was haben Sie denn, Miß Cobbler?"

„Bitte, eilen Sie!"

„Ist denn etwas geschehen?"

„Fragen Sie nicht! Ach, eilen Sie, bitte! Sie tun mir einen großen Gefallen, und Ihrem Freunde, dem Doktor Rother, auch!"

„Aber wie denn —?"

„Geben Sie Obacht! Vielleicht kommt uns jemand entgegen. Sehen Sie sich diese Person an!"

Er konnte sich ihr Verhalten nicht erklären. Forschend sah er um sich. Es war niemand zu erblicken.

Sie standen vor der Fliederhecke. Helen drängte.

„Treten Sie hindurch!"

Er erfüllte ihren Wunsch. Helen stand dicht hinter ihm. Die Steinbank war leer. Es war nichts mehr von Bert Ibenstein und Frau Marianne zu sehen. Aergerlich rief sie.

„Sie sind verschwunden!"

Er forschte.

„Wen meinten Sie denn hier zu finden?"

„Ich —. Das nützt ja nichts! Wenn Sie die beiden nicht auch gesehen haben —."

„Zwei also waren es? Haben sich Handwerksburschen in den Park geschlichen? Dachten Sie, man wollte Sie überfallen?"

Sie konnte nichts erklären. Es war ihr mit einem Male bitter weh ums Herz. Sie konnte nicht anders, sie mußte ihren Tränen freien Lauf lassen.

Richard Windinger tröstete sie.

„Regen Sie sich doch nicht derart auf! Ich bin ja jetzt bei Ihnen, Miß Cobbler. Es kann Ihnen niemand ein Leid zufügen. Kommen Sie, ich führe Sie vor zum Haus!"

Sie machte ein paar unsichere Schritte. Es schwindelte ihr. Da legte er sanft den Arm um ihre Schulter und führte sie hin zur Terrasse. Sie schluchzte leis in sich hinein. Erst allmählich faßte sie sich wieder.

Als sie auf den freien Platz vor dem Hause traten, spielte das Mondlicht silbrig hell um sie her. Helen blieb stehen, sie trat einen Schritt zurück.

„Ich benahm mich wohl recht töricht jetzt? Vergessen Sie es, bitte!"

„Aber Miß Cobbler ich bin ja froh, daß ich Sie zufällig traf! Wie würden Sie sich sonst wohl noch geängstigt haben!"

Sie reichte ihm die Hand.

„Gute Nacht!"

Er wollte sich eben über ihre schlanke Rechte beugen, da klirrte oben im ersten Stock ein Fenster.

„Helen, was treibst Du denn jetzt noch im Park!"

Helen erschrak.

„Das ist Tante Julie! Gehen Sie! Was wird sie jetzt von mir denken!"

Sie sprang in Hast die Stufen empor.

12. Kapitel.

Leis glitt Helen hinauf nach dem ersten Stock. Es war rings ganz still. Vorsichtig pochte sie an der Schwester Schlafzimmer.

„Alice, laß mich ein! Ich bin es, Helen."

Alsbald ward die Tür geöffnet. Alice sah verwundert auf die Schwester

„Wie siehst Du aus! Warst Du bis jetzt im Park?"

„Ja, ich war im Park."

Helen stand hilflos vor der Schwester.

„Ich —, ich habe sie überrascht. Ganz zufällig habe ich sie überrascht. Ich wollte mich noch ein wenig auf die Steinbank setzen, bei den Fliederbüschen, weißt Du. Wie ich die Zweige auseinander biege, sehe ich gerade, wie sie eng umschlungen sitzen und sich küssen."

Alice zog die Schwester neben sich nieder auf den Diwan.

„Du zitterst ja! Was ist denn nur geschehen? Wen hast Du überrascht?"

„Sie, — und ihn."

„Wen denn nur?"

„Marianne —."

„Du hast — Marianne im Park getroffen? Mit Manfred Rother?"

„Nein, — oh nein! Sie hintergeht ihn ja, sie betrügt ihn. Deshalb wollte sie wohl auch —. Alice, Mr. Ibenstein war bei ihr!"

„Der?"

„Ja, er hat sie geküßt, ganz weltvergessen saßen sie da."

„Das ist ja —! Ich hätte das nie gedacht, Helen. Marianne und Mr. Ibenstein. Du denkst, sie liebt ihn?"

„Ich denke das nicht nur, ich weiß es! Sie waren ja zu Tode erschrocken, als sie mich sahen."

„Sie trifft sich also mit ihm nachts im Park?"

„Ja, — und wohl schon oft."

„Da fällt mir ein: — Er gab mir heute Blumen für Marianne, und ein Briefchen! Ich dachte er wolle ihr gute Besserung wünschen, und dabei habe ich wohl dies Stelldichein für ihn bestellt. — Aber Mr. Ibenstein ist doch —. Er hat ja mir und William schon so viel beigestanden."

„Kann er nicht deshalb Manfred Rother gegenüber ein falsches Spiel treiben."

„Ich hielt ihn immer für einen Ehrenmann."

„Er liebt aber Manfred Rothers Frau."

„Und wenn Du Dich irrst? Vielleicht —."

„Nein, ich irre mich nicht! Du möchtest ihm nur beistehen, weil er Dir und William behilflich ist. An Manfred Rother denkst Du natürlich nicht! Er kann ruhig unglücklich werden. — Alice, Du bist selbstsüchtig!"

„Was soll denn aber geschehen?"

„Er —, er soll nicht an der Seite dieser Frau Zeit seines Lebens unglücklich sein! — Ist das nicht furchtbar? Die Frau betrügt ihn, der Freund betrügt ihn. — Und Ihr seht alle nur auf Euch, keins von Euch denkt an ihn!"

„Wie kannst Du nur so erregt sein, Helen!"

„Laß mich! Du denkst Dich eben nicht in seine Lage. — Aber es muß ihm geholfen werden!"

„Willst Du ihm alles erzählen, damit er sich schließlich noch mit seinem Freund schlägt? — Wenn es nun zu einem Zweikampf kommt?"

Helen schrak entsetzt auf.

„Nein! — Nie darf das geschehen! Wenn er verletzt würde —. Es —. muß ganz anders —. Daß Du auch gar keinen Rat weißt!" — —

Helen war recht ärgerlich auf die Schwester. Sie fand die ganze Nacht wenig Schlaf. Gleich nach dem Frühstück bat sie ihren Vater um eine Unterredung.

Frank Cobbler staunte.

„Was hast Du auf dem Herzen, Helen?"

„Pa, ich muß Dich allein sprechen. Es ist sehr Ernstes und Wichtiges."

„Na, dann laß mal hören! Du siehst übrigens heute schlecht aus. Hast Du nicht gut geschlafen?"

„Ich habe keine Ruhe gefunden."

„Warum nicht?"

„Manfred Rother tut mir so leid."

Er pfiff leis vor sich hin.

„Manfred Rother! — Warum tut er Dir leid?"

„Pa, seine Frau betrügt ihn."

„Was sagst Du?"

„Ich habe sie gestern abend im Park überrascht. Sie saß mit Mr. Ibenstein auf der versteckten Bank bei den Fliederbüschen und küßte ihn."

Frank Cobbler war mit einem Male Feuer und Flamme

„Das hast Du gesehen?"

„Ja, — sie hat ihn gewiß schon oft hintergangen."

„Das ist ja groß— —. Das ist ja unerhört! — Und mit diesem Mr. Ibenstein hält sie es also? — Ich dachte, er wolle Ellen Rother heiraten."

„Er sagt das wohl nur zum Schein, Pa, um ungestört mit Manfred Rothers Frau —."

„Warst Du allein, Helen? Oder hat es noch jemand gesehen?"

„Ich war allein. — Ich wollte noch den schönen Abend genießen —."

„Und da bist Du auf die beiden gestoßen?"

„Ja."

„Das ist ja —. Aber ich dachte mir es doch! Hinter dieser Frau steckt ein Geheimnis. Es stimmt nicht alles bei dieser Ehe. — Sehr gut, mit Manfred Rothers Freund hält sie es also! Hat es mit dem vielleicht schon gehalten, bevor sie Manfred Rother heiratete!"

Helen sah den Vater bang an.

„Pa, man muß ihm doch aber helfen! — Diese Frau liebt ihn doch nicht."

„Nein, allem Anschein nach liebt sie ihn nicht."

„Sie macht ihn nur unglücklich."

„So sieht es aus."

„Pa, er —, sollte sich dann doch lieber von dieser Frau trennen."

„Ja, das sollte er, — das sollte er freilich. — Aber wenn er nicht will?"

„Vielleicht will er doch —."

„Denkst Du?"

„Aber er soll sich wegen dieser Frau nicht mit Mr. Ibenstein verfeinden. — Du solltest helfen, Pa!"

„Helfen, ja! — Aber wie?"

„Kannst Du nicht einen Rechtsanwalt befragen? Kann man sie denn nicht zwingen, freiwillig Manfred Rother freizugeben?"

„So leicht geht das denn doch nicht. Da müßte schon —. Ich will mir die Sache überlegen.

„Verdirb aber nichts, Pa! Laß Dir vorläufig nichts anmerken!"

„Verlaß Dich darauf: Ich denke an Deinen Wunsch! — Dort kommt John Rother. Ich will ihn doch mal ein wenig aushorchen, wie er über Manfreds Ehe denkt."

(Fortsetzung folgt.)

Aston Villa's 1000. Tor

London, 27. Dezember.

Ueberraschungen im englischen Fußball

Der erste Weihnachtsfeiertag brachte bei den Fußball-Meisterschaftsspielen in England eine ganze Reihe von Ueberraschungen. Es war ein eigenartiger Zufall, daß die fünf in der Tabelle der ersten Liga in Front liegenden Vereine durchweg Niederlagen erlitten, sodaß sich dadurch der Tabellenstand kaum verändert hat. Die Herbstserie ist jetzt beendet, und **Everton führt in der ersten Liga mit 29 Punkten vor dem letzten Pokalmeister Westbromwich Albion** mit 27 und Arsenal mit 26 Punkten. Vom sechsten auf den vierten Platz vorgearbeitet hat sich Liverpool mit 25 Punkten, dann folgen Huddersfield Town, Newcastle United und Sheffield United mit je 24 Punkten. Ein Jubiläum eigener Art feierte die berühmte Aston Villa gelegentlich ihres 7:1-Sieges über Middlesbrough. Nach dem Kriege hat sich unter den Vereinen der ersten und zweiten englischen Liga ein Wettrennen entwickelt, welchem Club es zuerst gelingt, das 1000. Tor zu erzielen. **Aus diesem Rennen ist nun Aston Villa als Sieger hervorgegangen,** die nach dem hohen 7:1-Siege über Middlesbrough es jetzt auf insgesamt 1004 Tore in 523 Ligaspielen (seit 1919) gebracht hat. Ihr gefährlichster Konkurrent, der zur zweiten Liga gehörige Verein Bradford City, schoß am Freitag gegen Swansea Town nur ein Tor und hat somit nur 994 Treffer aufzuweisen, während als dritter Verein in diesem Sonderwettbewerb Manchester City mit 979 Toren folgt.

Berlin vor schwerer Aufgabe

Eine spielstarke Münchener Mannschaft

Zu dem am Neujahrstage in Berlin stattfindenden 13. Fußball-Städtekampf zwischen Berlin und München entsenden die Bayern eine Mannschaft, über deren Spielstärke man nicht im Zweifel sein kann. In der Hauptsache setzt sich die Elf aus Spielern der beiden führenden Mannschaften, von „Bayern" und „1860" zusammen, zu denen sich allein noch der ausgezeichnete Verteidiger Kalteis von Teutonia gesellt. Im einzelnen lautet die Aufstellung: Ertl (1860); Kalteis (Teutonia), Schäfer (1860)) Breindl (Bayern), Plendl (1860), Eiberle (1860); Bergmeier, Krumm, Rohr (sämtl. Bayern), Lachner, Thalmeier (beide 1860). Ersatz: Haringer (Bayern), Fink (DSV.).

Swatosch darf nicht spielen!

Obwohl die Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes sich für eine Begnadigung des einstigen österreichischen Internationalen „Ferdl" Swatosch eingesetzt hatte, der wegen Verstößen gegen die Amateurbestimmungen seiner Zeit lebenslänglich disqualifiziert wurde, stellte sich der Vorstand des Westdeutschen Verbandes in einer in Bochum stattgefundenen Sitzung auf einen gegenteiligen Standpunkt. Die beantragte Begnadigung Swatoschs und seine Spielberechtigung für den SC. Sonnborn wurden abgelehnt.

SV. Neudorf — Preußen Ratibor 4:2

In der ersten Halbzeit waren die Neudorfer überlegen. Durch Klimek und Schnura fielen die Tore für Neudorf. Nach dem Wechsel kam 06 stark auf und drängte mächtig. Neudorf spielte aber taktisch richtig, verstärkte die Hintermannschaft und konnte das Ergebnis halten.

Der Beuthener Mandolinen-Verein spielt auf . . .

(Eigene Berichte)

Beuthen, 28. Dezember.

Am Nachmittag des 1. Weihnachtsfeiertages gab der Mandolinen-Verein Beuthen im großen Saale des Schützenhauses ein recht gut besuchtes Konzert. Es war eine sehr erfreuliche Angelegenheit, erfreulich schon deswegen, weil es in unserer, von Leidenschaften erregten Zeit, noch junge Leute gibt, die sich zum Zwecke gepflegter Hausmusik zusammenfinden. Denn schließlich ist die Kunst das einzige noch, was Gegensätze zu überbrücken vermag. Aber auch musikalisch war der Abend recht wertvoll. Man staunte über die nahezu orchestralen Klangwirkungen, die sich mit Instrumenten, die man doch sonst nur als Begleitinstrumente kennt, erzielen läßt. Die Leitung des Konzertes lag bei A. Schlama. Zunächst hörte man den flotten „Ernst-August-Marsch" von Blankenburg, darauf die sehr fein abgestimmte „Marinarella-Ouvertüre" von J. Fucik. Mit großem Beifall wurde auch eine Zusammenstellung aus dem „Dreimäderlhaus" (Schubert-Berté) aufgenommen. Eine „Weihnachtsouvertüre", eine festliche „Paraphrase", „Rhein- und Weinlieder" sorgten weiterhin für Stimmung. Einen Höhepunkt des musikalischen Nachmittags bedeuteten die Gitarrensolis von E. Rommel. Die Darbietungen waren vielleicht etwas zu intim für den großen Saal, aber sehr qualifiziert. Zwei „Menuette" von Ger, ein sehr melodiöses „Andante" von Careassi, eine Etüde, ein Salonstück und ein Italienisches Lied bewiesen hohes Können und zeigten den Besuchern dieses Instrument von einer ganz neuen Seite. Nach dem Konzert vereinigten sich Orchestermitglieder und Freunde des Vereins zu fröhlichem Tanze.

Konzert des Kraus'schen Konservatoriumorchesters in Beuthen

Beuthen, 28. Dezember.

Zugunsten erwerbsloser Musiker veranstaltete am 2. Weihnachtsfeiertag das Orchester des Cieplikschen Konservatoriums (Inhaber Musikdirektor Paul Kraus) im großen Saale des Promenadenrestaurants ein Wohltätigkeitskonzert, das trotz vieler, gleichzeitig liegender Veranstaltungen, erfreulich gut besucht war. Die Vortragsfolge war so zusammengestellt, daß sie jedem etwas gab. Paul Kraus stand am Pult und dirigierte mit Lust und jugendlichem Feuer. Mit dem flotten Marsch „Mit Mut und Kraft" von Blon begann der Abend. Es folgte die „Ungarische Lustspiel-Ouvertüre" von Keler-Bela, und da schon erwies es sich, daß das Orchester einen sehr sauberen, exakten und gepflegten Klangkörper darstellt und des guten Rufes, den das Konservatorium genießt, in höchstem Maße würdig ist. Sehr fein kam die leichte Rokokomusik der „Stephanie-Gavotte" heraus, aber auch die, mit allerlei Kniffligkeiten ausgestattete Ouvertüre zur Oper „Felsenmühle" konnte sich hören lassen und glänzte in all ihren Schönheiten, die auch heute noch erfreuen können. Zeller war mit dem „Grubenlichtwalzer" aus „Obersteiger" vertreten, und dann gab es noch ein paar Sonderleckerbissen: zwei Tubaphonsolis, meisterhaft gespielt von Illgen, und ein mit allem Weihnachtszauber ausgestattetes Tongemälde von Koedel, das, wenn auch typische Programmusik, alles begeisterte. Der Saal wurde vom Besitzer kostenlos zur Verfügung gestellt. Nach dem offiziellen Teil spielte ein Teil des Orchesters zum Tanze auf.

Beuthener Weihnachtsfilme

„Robin Hood" in den Thalia-Lichtspielen

In diesem fesselnden Bildwerk wird ein Ausschnitt aus der Geschichte Englands am Ende des 12. Jahrhunderts anschaulich dargestellt. König Richard Löwenherz von England war eine der hervorragendsten Persönlichkeiten jener Zeit der Ritter, Turniere und Kreuzzüge, in der die Frauen hoch verehrt wurden. Man nimmt regen Anteil an dem wechselvollen Geschick der Großen des Mittelalters und gibt sich gern dem Zauber dieses Werkes hin. Besonders Douglas Fairbanks, der Hauptdarsteller, führt in packenden Bildern das damalige Leben, Freud und Leid, Heldentaten und Liebesangelegenheiten, vortrefflich vor Augen. Als Robin Hood tritt er mit mutigen Anhängern für seinen König und seine Verlobte ein. Der König rettet ihm das Leben. Der zweite Film „Unfug der Liebe" mit Maria Jacobini stellt männlichen Stolz in den Vordergrund einer Herzenssache.

„Schön ist die Manöverzeit" im Deli-Theater

Dies ist wieder einmal ein Militär-Lustspielfilm, der sein Publikum findet. Er enthält alle Ingredienzien, die „Reserve hat Ruh" so beliebt gemacht hat. Da ist zunächst das Gut Gollwitz, auf dem die Frau Baronin von Wittenau über vier Gutsherrinnen herrscht. Es klappt alles, nur der Mann fehlt. Und er kommt, aber in sehr verstärkter Auflage: ein ganzes, schmuckes Regiment bezieht Gut und Gutsbezirk und bringt erhebliche Verwirrung in das stille Tal. Man kann sich das so denken, was „sich tut". Neben dem Felddienst spielt die Liebe eine große Rolle. Und am Ende finden verschiedene Paare glücklich zueinander: der gestrenge Herr Major von Bieberstein schenkt sein Herz der Gutsherrin, der unvermeidliche Einjährige kürt sich eine Elevin und der dümmste „Muschkot" wird wegen hervorragender militärischer Leistungen zum Unteroffizier befördert. Für die, bei der Hochflut der Militärfilme recht orignelle und einfallsreiche Regie zeichnet Erich Schönfelder verantwortlich. Ida Wüst, Gretl Theimer, Oskar Sabo und Max Schipper sind als Spitzen der schauspielerlischen Besetzung zu nennen.

„Die nackte Wahrheit" im Capitol

Nach einem Stück von James Montgomery wurde hier ein fesselnder Film gedreht, der besonders sportliche Gemüter erfreuen wird. Es geht hier um zwei Automobilfabriken, von denen eine nicht mehr zahlungsfähig ist und nur durch eine „Fusion" mit einer anderen gerettet werden kann. Natürlich spielen da noch andere, recht verwickelte Dinge mit, sonst wäre ja der Fall recht alltäglich. Wer die Verwirrungen anrichtet sind Nicolette, eine Cheftochter und Mimi, eine spanische Chansonette. Nicolette ist Präsidentin eines „Kurskomitees", einer Vereinigung junger Mädchen, die sich zu wohltätigen Zwecken küssen lassen und den Ertrag aus dieser Betätigung den Armen zufließen lassen, was eine sehr nachahmenswerte Nothilfe ist. Aber das ist noch nicht alles. Und weil sich dies nicht mit dürren Worten erzählen läßt und man außerdem mit einer näheren Inhaltsangabe den süßen Rahm des Filmes abschöpfen würde, muß man hingehen. Man unterhält sich, wie viele Hunderte es in diesen Feiertagen erlebt haben, königlich. Und wenn man außerdem hört, daß dieser Paramount-Film mit Jenny Jugo, Trude Hesterberg, Otto Wernicke und Adalbert von Schlettow besetzt ist, kennt man seinen Wert.

„Das Land des Lächelns" im Palast-Theater

Das Oberschlesische Landestheater hat uns die Operette gebracht, ein Lichtspielhaus den Film. Das Werk steht in noch so gutem Angedenken, daß man ihm kein empfehlendes Wort mit auf den Weg zu geben braucht. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Film nun auch dem kleinen Mann für wenige Pfennige zugänglich gemacht wurde. Die entzückende Musik ist von Franz Lehár, den „exotischen Fürsten" singt Richard Tauber. Diese Namen sprechen genug. — Außerdem läuft der in Natur- and Tieraufnahmen ausgezeichrete Film „Pori", der im afrikanischen Busch spielt und in dem alle Jugendträume Erfüllung werden.

„Lumpenball" in der Schauburg

Auch dieser Film, der zur kommenden Faschingszeit überleitet, wurde anläßlich seiner Erstaufführung sehr eingehend besprochen. Auch er findet wieder ein volles Haus und hilft, wie kaum ein zweiter, über trübe Stunden hinweg. Fritz Kampers, Karl de Vogt, Georgia Lind und Anna Müller-Lincke sorgen dafür.

„York" in den Kammerlichtspielen

Dieser beste aller historischen Tonfilme der letzten Zeit wird morgen ausführlich besprochen. Er fand wie in Gleiwitz und anderswo auch hier begeisterte Aufnahme. Die Leute standen in den Feiertagen Schlange.

Hindenburg

* **Weihnachtsfeier beim Evangelischen Männerverein.** Eine Weihnachtsfeier, die auf die innere Bedeutung der Menschenordnung Christi und der Weihnachtsbotschaft hinwies, hielt am Sonntag abend der Evangelische Männerverein im Evangelischen Vereinshaus ab. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Wert des Weihnachtsfestes gerade in schweren und trüben Zeiten mehr zur Geltung kommt, als in friedlichen und satten Tagen. Ein ausdrucksvolles starkes Spiel um die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht", das dank der vorzüglichen Wiedergabe der Darsteller einen schönen Beifallserfolg erzielte, zeigte, daß der Verein über eine talentierte Spielschar verfügt. Unter Hopfengarts Leitung sang die Gesangsabteilung mehrere Weihnachtschöre. Pastor Hoffmann sprach zu Herzen gehende Weihnachtsworte und durch Absingen von Weihnachtsliedern fand die Feier ihre Abrundung. Schließlich wurde mit einer Weihnachtsgabe den Kindern große Freude bereitet.

Oppeln

* **Schwerer Einbruch in das Photohaus Gebr. Bartelt. In der Nacht zum 1. Weihnachtsfeiertag wurde ein schwerer Einbruch in das Photohaus von Gebr. Bartelt verübt. Die Einbrecher durchbrachen eine Seitentür des Ladens im Hausflur und gelangten auf diese Weise in den Laden. Sie entwendeten Photo-Apparate im Werte von über 2000 Mark. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.**

Ratibor

* **Einbruch in einen Friseurladen.** In der Nacht drangen Diebe in das auf der Troppauer Straße gelegene Friseurgeschäft von Thomitzek ein. Die Einbrecher gelangten mit Nachschlüsseln in den Laden. Dort gossen sie Parfüme und Oele auf den Fußboden, zerschlugen Spiegel, erbrachen Schränke und suchten nach Geld, das sie aber nicht fanden.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Vier Tote bei einem Autounglück in Neumarkt

Neumarkt (Niederschlesien), 28. Dezember. Auf der Fahrt von **Belkau** nach **Nimkau** verlor der Führer eines mit acht Personen besetzten Autos die Gewalt über den Wagen. Das Auto fuhr eine vier Meter hohe **Böschung hinunter** und **stürzte um**. **Vier** der Insassen, darunter zwei Frauen, wurden **getötet**, zwei weitere **verletzt**. Unter den Getöteten befindet sich auch der Führer des Wagens, ein Kaufmann aus Nimkau.

Oberlandjäger erschießt im Feuergefecht einen Verbrecher

Bei der Aufklärung eines Raubüberfalles angeschossen

(Eigener Bericht)

Tost, 28. Dezember

Im Gasthaus von **Kroll** in Kieleschka spielte sich gegen Mittag des Heiligen Abends ein Drama ab, das gar nicht in den Weihnachtsfrieden paßte. Oberlandjäger **Pietrzyk** aus Langendorf hatte in der **Ermittelung eines Raubüberfalles** im Gasthause zu tun. Als er das Lokal betrat, machte ihn die mit ihrer Tochter allein anwesende Wirtin durch ein Zeichen auf einen im Nebenzimmer sitzenden **verdächtigen Mann** aufmerksam. Der Oberlandjäger ging ins Nebenzimmer und forderte von dem Fremden die **Papiere**. Bei der Durchsicht fiel ihm sofort eine durch radieren **veränderte Quittungskarte** auf. Der Fremde griff im selben Augenblick in die Brusttasche, drehte sich zweimal auf seinem Absatz herum, sprang zwei Schritt zurück und **feuerte** mit einer Mauserpistole 7,65 Millimeter auf den Oberlandjäger. Auch dieser schoß aus seiner Dienstpistole. Der Fremde traf den Oberlandjäger mit zwei Schüssen am Unterkiefer und mit einem dritten Schuß am linken Unterarm. Der Oberlandjäger zielte aber besser. Ein Schuß traf den Verbrecher am rechten Unterarm und ein anderer an der **rechten Brustseite** und durchschlug die Lunge. Der Verbrecher brach zusammen, raffte sich aber sofort wieder empor und wollte **weiterschießen**. Der verwundete Oberlandjäger entriß ihm jedoch im erbitterten Kampf die Pistole. Im **Todeskampf** brach nun der Verbrecher in einer Zimmerecke zusammen. Der Oberlandjäger ließ sofort telefonisch den Arzt, die Landjägereiabteilung und die Ortspolizeibehörde verständigen. Dr. **Faltin** aus Langendorf konnte nur noch den durch innere Verblutung eingetretenen **Tod des Verbrechers** feststellen. Der Oberlandjäger hat zum Glück keine lebensgefährlichen Verletzungen, wird aber für einen längeren Zeitraum **dienstunfähig** sein.

Die Landjägereibeamten hatten inzwischen den Inhalt der Taschen des Toten durchgesehen. Er hatte eine Quittungskarte auf den Namen Steinhof, eine Quittungskarte und ein Arbeitsbuch auf den Namen **Glagla**, Briefe auf den Namen **Foit**, 14 Schlüssel, 1 Dietrich, 1 Notizbuch, Photographien, einen Geldbeutel mit 2,36 Mark und 16 Patronen zu der Pistole bei sich. In seinem Besitz befand sich auch ein fast neues Herrenfahrrad, das schwarz auflackiert und ohne Markenschild ist und die Nummer 1 238 886 hat. Aus den Briefen ging hervor, daß der Erschossene ein gewisser **Foit** ist. Die weiteren Ermittelungen bestätigten dies. Johann Foit stammt aus Kolonie **Zedlitz** bei Ostroppa und ist als ganz gefährlicher Verbrecher bekannt. Er spielte mit Erfolg den **Geisteskranken**, und war Jahre hindurch in der Toster Landesheilanstalt untergebracht. Zuletzt befand er sich in der Landesheilanstalt **Kreuzburg**. Von dort floh er am 2. November. In seiner Tasche hatte er einen noch nicht abgesandten Brief an die Landesheilanstalt Kreuzburg, in dem er eine Reihe von Beamten bedrohte. Der Getötete war erst 28 Jahre alt.

Rund um die Weihnachtsfeiertage in Beuthen

Plauderei in Form eines Briefes

(Eigener Bericht)

Beuthen, 28 Dezember.

Lieber Freund!

Es ist nun so in diesem Winter, der wieder einmal der schlimmste sein soll, daß ich dich trotz sehr erfreulichen **Entgegenkommens der Reichsbahn** mit ihren erweiterten Sonntagsrückfahrkarten, mit denen man bis in Deine schöne Gegend fahren kann, infolge chronischer Lederschrumpfung meines Geldbeutels, doch nicht sehe . .

Jedoch ich weiß, daß Du erfahren möchtest, wie es in diesen festlichen Tagen bei **uns**, in und außer Hause, zuging. Dies zu schildern, geht ja sehr schnell, im berühmten Tempo der Zeit und deshalb etwas telegrammäßig und kurz. Man schreibt sich ja heutzutage keine langen, schön- und wohlüberlegten Briefe mehr. Das war einmal, als Frau Rat **Goehle** noch lebte und es weder Schreibmaschinen noch Füllfederhalter gab . . . .

Zur Sache: am 24. Dezember, also vergangenen Donnerstag, herrscht in unserer Industriegegend der Brauch, den „**Chrobok**" zu begießen. Das heißt, in das geliebte Deutsch übertragen, den „**Wurm**". Wenn man nämlich, sagt die alte Ueberlieferung, an diesem Tage einen „kräftigen hebt", — und dies geschieht meist in konzentriertester Form als „Weißer mit Boonekamp", „Warschauer", „Kalter" oder „Sobzick" — so soll man das ganze nächste Jahr immun für irgend ein Wurmleiden sein. Ist das nicht eine schöne, alte Sitte? Und, zweitens, ist es das Schlimmste, an irgendwelchen Band- oder Spul- oder Drehwürmern zu leiden? Es gibt entschieden mehr Unglück. Und trotzdem: man sah doch einige, die es sich so richtig „angetan" hatten. Die kurz, bevor die ersten Weihnachtsglocken erklangen, ihren **Christbaum** unter dem Arme, schwankend und gröhlend den heimatlichen Penaten zustrebten.

Also, **Christbäume** wurden jedenfalls gekauft, auch die **Karpfen**, die auf dem Moltkeplatz in großen Bottichen munter schwammen, schnappten in Marktnetzen nach letzter Luft, ermunterten sich zu Hause in der Badewanne noch einmal, um darauf ihre Fischseele wider auszuhauchen. Am Spätnachmittag des Vierundzwanzigsten, war keiner dieser traditionellen Weihnachtsschuppentiere mehr aufzutreiben. Hier blühte das Geschäft. Denn sein verbrieftes Weihnachtsmahl, Karpfen mit polnischer Tunke, womöglich noch Mohnklöße dazu, läßt sich kein richtiger Oberschlesier nehmen. Auch nicht zur Zeit der vielen Notverordnungen. Das muß schon so sein,

Auch **Kuchenbleche** mit Streußelkuchen, Mohnkuchen, Striezeln wurden eifrig herumgetragen, von der Küche zum Bäcker, von dem Bäcker zur Küche. Auch das gehört zu schlesischer Weihnacht, und wenn auch unser verschleierter Belagerungszustand noch ein paar Jahre dauern würde . . .

Dann kam das **Christkind** und brachte nicht sehr üppige, aber nützliche Geschenke. Es senkte sich Stille über die Stadt. Die Schupobereitschaft, die den Weihnachtsdienst versah, hatte keinen Aerger. Die Nacht war für diese wackeren Beamten recht eintönig. Später freilich, als in den Wohnungen die Kerzen heruntergebrannt waren, öffneten noch einige Gaststätten ihre Pforten. Denn die armen, unbeweibten und nicht weihnachtsverlobungssüchtigen **Junggesellen** wollten doch auch ein bißchen auf ihre Kosten kommen. Und da entwickelte sich auf dem **Bahnhof** schließlich noch ein ganz netter Familienbetrieb. Zwanglos und unvermittelt.

An den **Feiertagen** belebten das Straßenbild zahlreiche Urlauber des **Reichsheeres** und der **Marine** in erster Garnitur. „Kerle schlank wie Kerzen". Man sah sie dann auch tanzen bei den verschiedenen Weihnachtsfeiern und sie tanzten gut. Die **Kinos**, das **Oberschlesische Landestheater**, einzelne Gaststätten wiesen dann im Verlaufe dreier Feiertage eine gute Besucherzahl auf. „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist", dachte man sich und ging eben mal aus. Durch die matschigen Straßen. Denn das **Wetter** hatte wirklich kein schönes Christkind gebracht. Es taute und gefror. Man latschte in Schneebrei oder versuchte, über vereiste Straßen und Bürgersteige ohne Hals- und Beinbruch hinwegzukommen. Dazu ist unsere **Stadt recht dunkel** geworden. Wenn es nicht noch erleuchtete Schaufenster und Transparente, die der Magistrat meines Wissens einmal zu besteuern gedachte, gäbe, hätten wir ein Stück Finsternis, der sogar die alten Aegypter ziemlich „machtlos vis-a-vis" gestanden hätten. Und die waren so etwas doch gewohnt.

Und nun ist wieder eine Woche **Arbeitszeit**. Wieder eine Woche Herumbalgerei mit alltäglichen Aergernissen. Dann zieht ein junger, unschuldsvoller, vom Geschick noch nicht gezeichneter Mann in die Welt: das **Jahr 1932**. Wir sind's gewohnt, nicht mehr allzuviel zu hoffen und zu wünschen. Dir, lieber Freund, wie uns allen, möge es hold sein. Wie Baldur, der lichte Gott des Lenzes, der alle Finsternis überwindet.

Herzlichst Dein B. Z.

Eine Frau beim Weihnachtsschießen getötet

Rosenberg, 28. Dezember.

Das übliche **Freudenschießen** am Weihnachtsabend hat hier ein Menschenleben gefordert. Die 32jährige, jungverheiratete Frau **Ksionsek** wurde auf dem Hofe von einem **Gewehrschuß** in die Schläfe getroffen und **starb** bald darauf. Die Frau wollte in den Stall gehen. Als sie nach längerer Zeit noch nicht zurückgekehrt war, suchte man nach ihr und fand sie im Hofe **in einer Blutlache** sterbend vor. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die **Polizei** nahm noch am gleichen Abend die Nachforschungen auf. Nach den bisherigen Feststellungen muß der Schuß aus **geringer Entfernung** abgegeben worden sein. Bei einer **Haussuchung** im Nachbargehöft wurde ein **Militärgewehr** auf dem Boden gefunden; die Bewohner des Hauses **bestreiten** aber, mit dem Gewehr am Heiligen Abend geschossen zu haben.

Ladenkassenraub in Ratibor

Ratibor, 28. Dezember.

Das starke Geschäftstreiben am Heiligen Abend nutzten zwei **verwegene Diebe** für ihre Tätigkeit aus. Nachmittags gegen fünf Uhr drangen sie in ein Warenhaus auf der Bahnhofstraße ein und **stahlen** eine Ladenkasse mit Inhalt. In der allgemeinen Verwirrung konnten die Diebe **ungehindert entkommen**. Welcher Betrag geraubt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Im Walde erfroren

Falkenberg, 28. Dezember.

Ein 16jähriger geistesschwacher **Junge** aus Schurgast wurde im Noroker **Walde erfroren** aufgefunden. Er hatte sich ohne Wissen seiner Eltern von zu Hause entfernt und ist dann wahrscheinlich infolge Uebermüdung unterwegs **eingeschlafen** und bei dem starken Frost der Nacht erfroren.

Beuthen und Kreis

* **Kauft Wohlfahrtsbriefmarken.** **Neujahrswünsche** gehen in diesen Tagen hinaus an ferne Freunde und Verwandte. Besondere Freude werden diese Sendungen dem Empfänger bereiten, wenn sie mit den hübschen **Wohlfahrtsbriefmarken** der Deutschen Nothilfe frankiert sind. Die in feinstem Stahlstich ausgeführten Markenbilder, die berühmte deutsche Baudenkmäler zeigen, geben der Postsendung ein festliches Gepräge. Jeder sollte sich **verpflichtet** fühlen, für seine Neujahrssendungen nur Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden. Durch den geringen Wohlfahrtsaufschlag auf die für In- und Ausland vollwertigen amtlichen Postwertzeichen kann jeder Käufer der Marken dazu beitragen, die **große Not** dieses Winters zu **lindern**. Kleine Geschenke zum Jahreswechsel sind vielfach üblich. Als besonders zeitgemäß, praktisch und hübsch wird den Beschenkten eine Zusammenstellung von Wohlfahrtsbriefmarken erfreuen. (Markenheftchen mit 10 Marken zu 8 Pfg. und 5 Marken zu 15 Pfg. kosten 2 Mark). Die Marken sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen, sowie bei den Postanstalten zu haben.

* **Oberschlesisches Landestheater.** Heute abend geht in **Beuthen** um 20,15 (8,15 Uhr) die Operette „Die Blume von Hawaii" in Szene. In **Katto-** „Die Entführung aus dem Serail". In Dienstag ist in **Hindenburg** um 16 (4) Uhr das Kindermärchen Struwelpeters Weihnachtsfahrt" und um 20 (8) Uhr zum 140. Todestage Mozarts „Die Entführung aus dem Serail". In **Königshütte** ist am Dienstag um 20 (8) Uhr der Schwank „Die drei Zwillinge". Die Silvestervorstellung beginnt in **Beuthen** bereits um 19 (7) Uhr und bringt „Die Blume von Hawaii". Am Neujahrstag ist in **Beuthen** nachmittags um 16 Uhr eine Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen (0,20 bis 2,20 Mk.) mit der Strausoperette „Der letzte Walzer". Abends um 20 Uhr ist die Operettenrevue „Im weißen Rößl". In **Hindenburg** ist um 20 Uhr zum ersten Male die Detektivkomödie „Der Mann, der seinen Namen änderte".

* **Kein Nationalsozialist.** Wie uns die Ortsgruppe Beuthen der NSDAP. mitteilt, ist der im polnischen Kochtschütz verhaftete Viktor **Slodczyk** von hier **nicht** Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei.

Miechowitz

* **Heiliger Abend im Waisenhaus „St.-Georg-Stift".** Trotz der Schwere der Zeit, gingen die sorgenvollen Schwestern mit allem Eifer daran, den Aermsten der Armen, den **Waisenhauskindern** einen feierlichen und gabenreichen hl. Abend zu bereiten. Die Kinder gaben sich redlich Mühe, durch Gedichte sowie durch kleine **Theaterstücke** und Reigen die Anwesenden zu erfreuen. Mit dem „Stille Nacht, heilige Nacht" fand der offizielle Teil seinen Abschluß. Die Kinder konnten ihre Plätzchen an der Festtafel einnehmen. Vor ihnen lagen die reichen Gaben, Kleidungsstücke, Spielsachen, Süßigkeiten. Auffallend erfreulich war die gegenseitige gute Verständigung unter den Kindern, sowie die Hilfsbereitschaft der Großen zu den Kleinen.

Gleiwitz

* **Die oberschlesischen Handelsvertreter.** Der Verein **Oberschlesischer Handelsvertreter** hielt eine **Vorstandssitzung** ab, in welcher in der Hauptsache interne Angelegenheiten des Vereins und der **Sterbekasse** beraten wurden. Die Einführung der **Eisenbahn-Netzkarten** wird nur wenigen der Handelsvertreter Nutzen bringen, jedoch soll versucht werden, sich dieser Neuerung zu bedienen, um evtl. Abänderungen bezw. Verbesserungen dieses Systems zu beantragen. Angesichts der schweren Zeit, insbesondere der ungünstigen Lage der Handelsvertreter wird von der Abhaltung eines **Faschingsvergnügens** oder einer sonstigen derartigen Veranstaltung **Abstand genommen**, dagegen soll die Feier des **dreißigjährigen Bestehens** des Vereins im Jahre 1932 festlich begangen werden. Die Liste der freien Vertretungen liegt bei den Vorstandsmitgliedern Paul **Bayer**, Gleiwitz, Leipziger Straße 25, Carl **Glatz**, Hindenburg, Dorotheenstraße 25 und Carl **Zipper**, Beuthen, Johann-Georg-Straße 4, zur Einsichtnahme aus.

Neue oberschlesische Meister

Oppeln, 28. Dezember.

Im Bereich der **Hardwerkskammer** für die Provinz Oberschlesien konnten in letzter Zeit vor den zuständigen Prüfungskommissionen die **Meisterprüfung** erfolgreich ablegen.

Im **Bäckerhandwerk:** Theodor **Wosnitzka** in Peiskretscham, August **Kneifel** in Neiße, Amand **Fiegler** in Dobroslawitz, Paul **Hoffmann** in Herzogswalde, Kurt **Geisler** in Ottmachau, Karl **Kaminski** in Beuthen, Adam **Kaczmarek** in Hindenburg.

Im **Buchbinderhandwerk:** Wilhelm **Hartwich** in Neiße und Alois **Jüttner** in Neiße.

Im **Buchdruckerhandwerk:** Georg **Klüsener** in Beuthen.

Im **Damenschneiderhandwerk:** Monika **Friz** in Ujest.

Im **Elektroinstallationshandwerk:** Hartmut **Schütt** in Gleiwitz.

Im **Fleischerhandwerk:** Franz **Towara** in Pluder, Bernhard **Koza** in Pluder, Bernhard **Dowerk** in Ellguth-Guttentag, Kurt **Dowerk** in Ellguth-Guttentag, Wilhelm **Opiela** in Bzinitz und Paul **Stanitzok** in Bzinitz.

Im **Konditorhandwerk:** Reinhold **Mainka** in Gleiwitz.

Im **Maschinenbauerhandwerk:** Alfred **Slowig** in Rosenberg.

Kreuzburg

* **Bürgermeister Wenzel tritt in den Ruhestand.** Nachdem Bürgermeister **Wenzel** in Konstadt länger als ein Jahr **beurlaubt** war, hat er sein **Pensionsgesuch** zum Ende des Januar 1932 eingereicht. Die städtischen Körperschaften haben in einer außerordentlichen Sitzung dem Gesuch stattgegeben. Vom 1. Februar dürfte der neue Bürgermeister von Konstadt daher in sein Amt eingeführt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko;
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen O.-S.